



한독 청년 네트워크
NETZWERK JUNGE GENERATION
DEUTSCHLAND-KOREA

Aktuelle Herausforderungen der neuen südkoreanischen Regierung 2025/2026

Ein Thesenpapier von
Aziz Yaşar und Marie Schwager geschrieben für das
Netzwerk Junge Generation Deutschland Korea



Aktuelle Herausforderungen der neuen südkoreanischen Regierung 2025/2026

verfasst von Aziz Yaşar und Marie Schwager

im Rahmen des Mentoring-Programms 2025/2026
und der AG Themen & Politik

Veröffentlicht:

Mai 2026 auf

www.netzwerk-junge-generation.de

Kontakt:

Netzwerk Junge Generation
Deutschland-Korea
c/o g+h communication
Leibnizstraße 28
10625 Berlin

+49 (0)30 31017922

info@netzwerk-junge-generation.de

Redaktion:

Julian Klose
Luca Nickel
Romany Schmidt
Aziz Yaşar

Layout:

Romany Schmidt

Gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend

Im Rahmen des:



Kinder- und
Jugendplan
des Bundes
STÄRKEN, WAS DIE ZUKUNFT TRÄGT.

Inhaltsverzeichnis

Südkorea unter dem amtierenden
Präsidenten Lee Jae-myung: Außenpolitik
und geopolitische Perspektiven
(Aziz Yaşar)

-3-

Die Reform der Staatsanwaltschaft in Süd-
korea 2025/2026 unter
Präsident Lee Jae-myung
(Marie Schwager)

-17-

Über die Autor:innen

-35-

Nachwort

-36-

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung: Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Südkorea unter dem amtierenden Präsidenten Lee Jae-myung: Außenpolitik und geopolitische Perspektiven

Aziz Yaşar

Abstract: *Südkorea verbindet wirtschaftliche, militärische und technologische Stärke mit einem engen außenpolitischen Handlungsspielraum. Geographisch zwischen China, Russland, Japan und einem nuklear aufrüstenden Nordkorea und für seine Sicherheit auf die USA angewiesen, hat Seoul seit Jahrzehnten eine Außenpolitik des Balancierens verfolgt. Präsident Lee Jae-myung, seit Juni 2025 im Amt, kehrt zu dieser bewährten Balancestrategie zurück. Das eigentlich Neue ist nicht seine Politik, sondern ihr Umfeld. Die vier Entwicklungen, die Südkoreas außenpolitische Routinen unter Druck setzen, sind eine sich zuspitzende US-China-Rivalität, ein transaktionaler Kurs Washingtons unter Trump, ein sicherheitspolitisch aktiverer Kurs Japans und eine neue Achse zwischen Russland und Nordkorea. Der Essay argumentiert, dass Lee die Anfangsphase seiner Amtszeit mit diplomatischem Geschick bewältigt hat, die strukturellen Verschiebungen aber darauf hindeuten, dass der Rest seiner Amtszeit eher von vorsichtigem Verwalten als von strategischem Durchbruch geprägt sein wird.*

Key Words: *Südkorea, Mittelmacht, Außenpolitik, Bündnis-Autonomie-Dilemma, Brückendiplomatie, Lee Jae-myung, Nordostasien*

Am 3. Juni 2025 wurde Lee Jae-myung mit knapp 49 Prozent der Stimmen zum Präsidenten der Republik Korea gewählt. Die vorgezogene Wahl war Folge einer schweren Staatskrise: Im Dezember 2024 hatte Präsident Yoon Suk-yeol das Kriegsrecht ausgerufen, ein Vorgang, der das Vertrauen in die demokratischen Institutionen erschütterte und die politische Polarisierung des Landes vertiefte (Congressional Research Service, 2026).

Lee trat sein Amt mit ungewöhnlich starkem innenpolitischem Rück-

halt an. Seine Demokratische Partei Koreas besitzt seit der Parlamentswahl im April 2024 eine Mehrheit von 162 der 300 Sitze. Im südkoreanischen Präsidialsystem, in dem der Präsident die Regierung führt und die Außenpolitik maßgeblich bestimmt, verfügte Lee damit über eine seltene Konstellation aus präsidialer Richtlinienkompetenz und parlamentarischer Mehrheit. Vergleichsweise besitzt somit der Präsident Südkoreas als Staatsoberhaupt und Regierungschef eine starke Führungsrolle, wobei der Präsident der Bundesrepublik Deutschland das Staatsoberhaupt

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

ist, allerdings die Regierungsspitze
von dem Bundeskanzler ausgeübt
wird (Heo & Roehrig, 2014).

Der außenpolitische Gestaltungs-
spielraum des südkoreanischen
Präsidenten trifft auf bestimmte,
schwer zu überwindbare Hinder-
nisse. Man könnte es auch als das
„Paradox der internationalen Poli-
tik“ beschreiben.

Südkorea zählt zu den technolo-
gisch fortschrittlichsten Volkswirt-
schaften der Welt und unterhält
eines der schlagkräftigsten kon-
ventionellen Militärs als Mittel-
macht¹. Dennoch ist sein außenpoli-
tischer Handlungsspielraum durch
seine einzigartige Geografie und
Geschichte begrenzt. Anders als
Deutschland, das in EU und NATO
eingebettet ist, liegt Südkorea ohne
vergleichbares Bündnisnetz zwi-
schen China, Japan, Russland und
Nordkorea und ist für seine Sicher-
heitsgarantie allein auf die USA an-
gewiesen (Snyder, 2018). Sein einzi-
ger formeller Verteidigungspartner
ist Washington.

Diese Singularität ist erklärungsbe-
dürftig. Außer dem Beistandsver-
trag mit den USA von 1953 unter-
hält Seoul keinen einzigen weiteren
Verteidigungsbündnisvertrag. Alle
übrigen sicherheitspolitischen Ver-
flechtungen, etwa das Geheim-
dienstabkommen GSOMIA mit Ja-
pan oder die trilaterale Koordination
mit den USA und Japan, bleiben be-
wusst unterhalb einer echten Bei-
standsverpflichtung. Zudem unter-
hält es sehr enge Beziehungen zu

seinen Nachbarn China und Russ-
land (Congressional Research Ser-
vice, 2026).

China ist Südkoreas größter Han-
delspartner, mit einem Handelsvo-
lumen von 304,5 Milliarden USD in
2025. Außerdem gingen rund 19 %
aller südkoreanischen Exporte nach
China. Dies ist für eine exportorien-
tierte Wirtschaft wie dem Land der
Morgenstille von immenser Bedeu-
tung (Worlds Top Exports, 2026).
Das Handelsvolumen mit Russland
beträgt nur einen Bruchteil des
Handelsvolumens mit China, 10,9
Milliarden USD. Doch die Beziehun-
gen zwischen Seoul und Moskau
sind insofern wichtig, da die derzei-
tige russische Regierung sehr enge
Beziehungen zu Pjöngjang unter-
hält (Korea International Trade As-
sociation, 2025).

Die russisch-nordkoreanischen Be-
ziehungen haben sich seit 2024 zu
einer strategischen Partnerschaft
entwickelt, die durch eine gegen-
seitige militärische Beistands-
pflicht formalisiert wurde. Während
Pjöngjang massiv Munition und so-
gar Soldaten, ca. 10.000 Solda-
ten, wobei die genaue Zahl nicht
bekannt ist, für Russlands Krieg in
der Ukraine bereitstellt, revanchiert
sich Moskau mit Nahrungsmitteln,
Öl und kritischem technologischem
Know-how für das nordkoreanische
Raketen- und Atomprogramm (Ko-
rea Herald, 2025b; Shin, 2024).
Insofern befindet sich Seoul in ei-
nem ständigen Balanceakt in sei-
nen Beziehungen zu Washington,
Peking und Moskau.

1 Der Begriff wird im weiteren Lauf des Textes noch erläutert.

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Aufeinanderfolgende Regierungen in Seoul mussten daher dauerhaft drei Spannungen ausbalancieren: die Bündnisbindung an die USA gegen den Wunsch nach außenpolitischer Eigenständigkeit, die wirtschaftliche Abhängigkeit von China gegen die sicherheitspolitischen Schutzbedürfnisse gegenüber Nordkorea, und regionale Kooperation gegen den innenpolitischen Druck, der besonders im Verhältnis zu Japan wirkt (Heo & Roehrig, 2014).

Dieser Essay erläutert die außenpolitische Ausrichtung der Regierung Lee vor dem Hintergrund veränderter geopolitischer Bedingungen. Die These lautet: Lees Außenpolitik folgt fünf Mustern, die die südkoreanische Diplomatie seit Jahrzehnten strukturieren. Neu ist nicht die Strategie, sondern dass das regionale Umfeld diese eingespielten Muster zunehmend nicht mehr trägt. Vier Entwicklungen treiben diesen Bruch: die vertiefte US-China-Rivalität, ein transaktionaler US-Kurs unter Trump, ein militärisch selbstbewussteres Japan und die neue Russland-Nordkorea-Achse. Der Artikel erklärt, warum eine Strategie, die jahrzehntelang funktioniert hat, gerade an ihre strukturellen Grenzen stößt (Snyder, 2018).

Südkoreas strukturelle Lage als Mittelmacht

Bevor Lees Politik analysiert werden kann, muss geklärt werden, was Südkoreas Handeln strukturell prägt. In der Forschung gilt Südkorea als Mittelmacht: ein Staat, der weder Großmacht noch unbedeutender Akteur ist, der aber über

genug wirtschaftliche, technologische und diplomatische Ressourcen verfügt, um unter günstigen Bedingungen regionale Ergebnisse zu beeinflussen (Cooper et al. 1993). Mittelmächte kompensieren ihr begrenztes Gewicht durch multilaterale Diplomatie, Koalitionsbildung und institutionelles Engagement. Sie treten nicht als hegemoniale Akteure auf, sondern prägen internationale Institutionen vielmehr durch ihre Rolle als Vermittler und Ideengeber. Vergleichbare Beispiele sind Australien, Kanada, Deutschland, Japan und die Türkei (Jordaan, 2003).

Was Südkorea von typischen Mittelmächten unterscheidet, ist seine geografische Lage. Obwohl mit dem Festland verbunden, funktioniert das Land in der Praxis als geopolitische Insel: Seine einzige Landgrenze führt zu Nordkorea und ist militärisch hermetisch abgeriegelt. Nahezu der gesamte Außenhandel läuft über See. Zugleich liegt die Halbinsel im Schnittpunkt mehrerer Mächte: China jenseits des Gelben Meeres, Russland im Nordosten, Japan, der historisch bedeutendste Rivale, jenseits der Koreastraße. Der wichtigste Sicherheitspartner, die USA, liegt nicht in der Region, garantiert aber das militärische Gleichgewicht (Heo & Roehrig, 2014).

Die wirtschaftliche Struktur verschärft diese Zwänge. Südkorea verfügt über kaum eigene Energie- und Rohstoffvorkommen und ist auf offene Seewege angewiesen. Rund 72 Prozent des Territoriums sind gebirgig oder bewaldet, etwa 16 Prozent werden landwirtschaftlich

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

genutzt; der verbleibende Anteil entfällt im Wesentlichen auf Siedlungs-, Verkehrs- und Industrieflächen, in denen sich der Großteil der Bevölkerung und Wirtschaftskraft auf einem schmalen, dicht besiedelten Korridor konzentriert. Diese aktuelle Schätzung (Stand 2023) ersetzt ältere, höhere Werte von rund 20 Prozent Agrarfläche (World Bank, 2023).

Trotz dieser Begrenzungen ist Südkorea militärisch und wirtschaftlich ein Schwergewicht. Die Verteidigungsausgaben erreichten 2025 rund 47,8 Milliarden USD, etwa 2,6 Prozent des BIP (SIPRI, 2026). Zum Vergleich: Damit liegt Südkorea in absoluten Zahlen über Australien und beim BIP-Anteil deutlich über Deutschland und Japan, die beide erst in Richtung 2 Prozent steuern. Das Land ist zudem zu einem der am schnellsten wachsenden Rüstungsexporteure aufgestiegen, mit Ausfuhren von über 15,4 Milliarden USD im Jahr 2025, getrieben unter anderem durch Großaufträge wie die Lieferung von über tausend Panzern und Haubitzen an Polen (SIPRI, 2026).

Der Asia Power Index des Lowy Institute bündelt solche Befunde in einem Vergleichsmaß. Er bewertet Staaten anhand von Kategorien wie wirtschaftlicher Kapazität, Militärstärke, Verteidigungsnetzwerken und diplomatischem Einfluss. Südkoreas Stärken liegen demnach klar bei wirtschaftlicher und militärischer Kapazität, während es beim diplomatischen Einfluss, also der Fähigkeit, über Diplomatie und Bündnisnetze eigene Ziele durchzusetzen, schwächer abschneidet

und zuletzt von Indonesien überholt wurde (Lowy Institute, 2024). Dieses Missverhältnis bringt Südkoreas Grundproblem auf den Punkt. Seine harten Fähigkeiten sind größer als der außenpolitische Spielraum, den sein Umfeld zulässt. Für die Regierung Lee wird Außenpolitik damit zur Daueraufgabe des Ausbalancierens, also die Bündnisstrukturen zu erhalten, die die Sicherheit tragen, ohne die Flexibilität zu verlieren, die verhindert, dass Südkorea zwischen die Großmächte gerät.

Fünf Muster der südkoreanischen Außenpolitik

Lees Außenpolitik spiegelt zwar auch seine eigenen politischen Instinkte wider, ihre tiefere Logik aber wird von Strukturen geprägt, die seiner Regierung vorausgehen und sie überdauern werden. Fünf wiederkehrende Muster erklären, warum südkoreanische Außenpolitik über Regierungswechsel hinweg erstaunlich konstant bleibt. Sie werden hier knapp eingeführt und in den folgenden Länderkapiteln konkret angewendet.

1. Das Bündnis-Autonomie-Dilemma

Seit dem Verteidigungsvertrag von 1953 ruht Südkoreas Sicherheit auf der US-Allianz; rund 28.500 amerikanische Soldaten sind im Land stationiert. Diese Bindung sichert die Abschreckung gegen Nordkorea, begrenzt aber den eigenen Spielraum. Washingtons globale Prioritäten decken sich nicht immer mit Seouls regionalen, vor allem wirtschaftlichen Interessen. Konkret sichtbar wird das Dilemma in

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

der Frage des Wartime OPCON, der Operationsführung über die eigenen Streitkräfte im Kriegsfall, die bis heute beim US-Befehlshaber liegt und über deren Rückübertragung seit zwei Jahrzehnten verhandelt wird (Snyder, 2018).

2. Die Halbinselpriorität

Anders als andere Mittelmächte wird Südkoreas Diplomatie durch die ungelöste Teilung und die daraus erwachsende Bedrohung bestimmt, denn beide Staaten unterzeichneten am 27. Juli 1953 ein Waffenstillstandsabkommen, allerdings gibt es seitdem keinen Friedensvertrag. Jede südkoreanische Regierung muss eine Strategie gegenüber dem Norden formulieren, ob Engagement oder Abschreckung, das Ziel bleibt Stabilität auf der Halbinsel (Heo & Roehrig, 2014).

3. Wirtschaftsdiplomatie und Exportabhängigkeit

Mit einem Exportanteil von rund 44 Prozent des BIP zählt Südkorea zu den exportabhängigsten Volkswirtschaften der Welt. Dies ist zum einen seine Stärke, ist zum anderen auch eine Schwäche. Außenpolitik ist daher immer auch Sicherung von Lieferketten, Seewegen und Marktzugang (KITA, 2025).

4. Mittelmacht-Aktivismus

Da sie nicht überall mit Großmächten konkurrieren können, konzentrieren Mittelmächte ihre Ressourcen auf ausgewählte Felder (Nischendiplomatie) und übernehmen Führung nur dann, wenn Zeitpunkt und Großmachtinteressen es zulassen (Cooper et al. 1993). Südkoreas technologische Stärke und seine Kulturexporte (Hallyu) sind

zentrale Instrumente dieser Strategie.

5. Brückendiplomatie

Aus seiner Position zwischen größeren Akteuren leitet Südkorea die Selbstwahrnehmung als Brückenmacht ab, also als Staat, der Dialog zwischen konkurrierenden Mächten ermöglicht, statt sich einseitig zu binden (Rozman, 2004). Diese Rolle ist nur tragfähig, solange alle Seiten Seoul als unparteiischen Gesprächspartner akzeptieren.

Diese fünf Muster sind keine bloßen Etiketten, sondern die tragenden Strukturen einer Diplomatie, die es einer geografisch eingegengten, rohstoffarmen Mittelmacht über ein halbes Jahrhundert erlaubt hat, über ihrem strukturellen Gewicht zu agieren. Die folgenden Kapitel zeigen, wie Lee sie auf die fünf wichtigsten Beziehungen anwendet und wo sie an Grenzen stoßen (Cooper et al. 1993).

Lees Kurs: Pragmatismus statt Ideologie

Lee hat seine Außenpolitik als pragmatisch beschrieben. Diplomatie solle der wirtschaftlichen Sicherheit und dem Wohl der Bürger dienen, nicht ideologischer Lagerbildung. Diese Formel klingt selbstverständlich, ist es im südkoreanischen Kontext nicht immer der Fall gewesen. Sie grenzt sich bewusst von Vorgänger Yoon Suk-yeol ab, der eine wertebasierte Außenpolitik mit enger Bindung an die USA und verstärkter Sicherheitskooperation mit Japan im Rahmen von Washingtons Indo-Pazifik-Strategie verfolgte. Diese Linie hatte ihren Preis. Die

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Beziehungen zu China kühlten ab, was wirtschaftliche Spannungen nach sich zog (Korea International Trade Association, 2022).

In der Praxis übersetzte sich Lees Pragmatismus in eine aktive Anfangsphase: Empfang des chinesischen Präsidenten Xi Jinping in Seoul, erster Besuch eines südkoreanischen Präsidenten in Peking seit 2019, Japan als Ziel der ersten Auslandsreise. Diese Schritte signalisieren den Versuch, Südkoreas Beziehungen auf mehreren Achsen gleichzeitig zu stabilisieren, statt die Regionaldiplomatie einem einzigen Bündnis unterzuordnen (Ministry of Foreign Affairs, 2025). Lee hat die Bedeutung der US-Allianz ausdrücklich bekräftigt, sie aber in eine Logik diplomatischer Flexibilität eingebettet.

Dies wird als eine Rückkehr zur progressiven Tradition, wie sie schon Moon Jae-in verfolgte gedeutet. Lee restauriert die Absicherungslogik, die südkoreanische Außenpolitik vor der Ära Yoon prägte, also gleichzeitige Pflege von Sicherheitsbindung und wirtschaftlich-diplomatischer Beweglichkeit. Die Frage, die Lees Amtszeit beschäftigen wird, ist ob das Umfeld diese bewährte Logik überhaupt noch zulässt (Snyder, 2018).

Nordkorea: Die Halbinsel- priorität unter Druck

Kein Muster ist gegenwärtiger als die Halbinselpriorität. Für jede Regierung in Seoul ist die ungelöste Teilung kein abstraktes Problem,

sondern die prägende Tatsache nationaler Existenz; für Lee ist sie das Terrain seiner politisch folgenreichsten Entscheidungen.

Lees Ansatz stellt ihn in die liberale Engagement-Tradition der Demokratischen Partei, die mit Kim Dae-jungs Sonnenscheinpolitik verbunden ist (erster innerkoreanischer Gipfel 2000, Kaesong-Industriekomplex, Familienzusammenführungen). Aus konservativer Sicht gilt diese Linie als Appeasement. Lee hat nach Amtseinführung schnell gehandelt. Einstellung der Lautsprecherpropaganda entlang der entmilitarisierten Zone (DMZ), Verbot der Flugblatt-Ballonkampagnen, die öffentliche Erklärung, keine Vereinigung durch Absorption anzustreben und das politische System des Nordens zu respektieren. Seine Sanktionserleichterung ist gestaffelt und an überprüfbare Denuklearisierungsschritte gebunden, mit automatischer Wiederherstellung bei Nichteinhaltung (Ministry of Foreign Affairs, 2025).

Doch das strukturelle Umfeld für Engagement war selten ungünstiger. Nordkorea hat seine Nuklear- und Raketenkapazitäten ausgebaut und sich sicherheitspolitisch eng an Russland gebunden. Südkoreanische Geheimdienste gehen davon aus, dass Nordkorea seit Ende 2024 mehrere zehntausend Soldaten zur Unterstützung Russlands entsandt hat und dabei bis Mitte 2025 über 2.000 Gefallene verzeichnete, im Gegenzug erhielt Pjöngjang Luftabwehrraketen, Drohnen und Satellitentechnik (Korea Herald, 2025b;

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Euronews, 2025).² Damit hat Nord-
korea faktisch, neben China, einen
zweiten Sicherheitsgaranten ge-
wonnen, fast wie zu Zeiten der So-
wjetunion. Diese Achse höhlt die
Sanktionsarchitektur aus, auf die
Lees Diplomatie angewiesen ist,
und verringert Pjöngjangs Anreiz,
sich überhaupt mit Seoul zu Seouls
Bedingungen einzulassen.

Die Halbinselpriorität verlangte im-
mer eine Balance aus Engagement
und Abschreckung. Unter Lee wird
diese Balance gegen ein Umfeld
getestet, das sich gegen sie ver-
schoben hat. Hinzu kommt ein in-
nenpolitisches Risiko. Häufen sich
einseitige Gesten des guten Willens
ohne Gegenleistung, liefern sie der
konservativen südkoreanischen
Opposition Angriffsfläche (Heo &
Roehrig, 2014).

Die USA: Das Bündnis- Autonomie-Dilemma im transaktionalen Zeitalter

Selten wurde das Bündnis-Autono-
mie-Dilemma direkter getestet als
zu Beginn von Lees Amtszeit, und
zwar nicht von der militärischen
Kernfrage, die stabil blieb, sondern
von zwei unerwarteten Seiten: Der
Handelspolitik und der Verlegung
amerikanischer Raketenabwehr
vom südkoreanischen Boden in den
Nahen Osten aufgrund der andau-
ernden Konflikte in der Region (Fi-
field & Kim, 2025).

Die Handelsdimension behandelte

Lee als vorrangiges Problem. Bin-
nen Wochen richtete seine Regie-
rung eine ressortübergreifende Task
Force für die Zollverhandlungen mit
Washington ein. Nach einem di-
rekten Telefonat zwischen Lee und
Trump mündeten die Gespräche am
30. Juli 2025 in ein Rahmenabkom-
men. US-Zölle auf zentrale südkore-
anische Exporte sanken von 25 auf
15 Prozent, im Gegenzug für eine
südkoreanische Investitionszusage
von rund 350 Milliarden USD in den
USA, inklusive Mitteln für Schiff-
baukooperation und Energieein-
käufe. Dass Lee Trump zusätzlich
Südkoreas höchste Staatsehre verlieh,
zeigt, wie Diplomatie in einem
transaktionalen Zeitalter funk-
tioniert, in dem persönliche Beziehun-
gen zu Verhandlungsmasse werden
(Ministry of Foreign Affairs, 2025).

Die Raketenverlegung legte die
härtere Dimension des Dilemmas
offen. Zwischen März und Oktober
2025 verlegten die USA zwei Patri-
ot-Systeme und rund 500 Soldaten
von Südkorea in den Nahen Osten
als sich der Konflikt mit dem Iran
Anfang 2026 zuspitzte, wurden zu-
dem Teile des THAAD-Systems aus
Seongju abgezogen (Fifield & Kim,
2025; McCurry, 2026). THAAD ist
seit 2017 ein Eckpfeiler von Südko-
reas Raketenabwehr und genau jene
Stationierung hatte damals massive
chinesische Wirtschaftsvergeltung
ausgelöst. Pekings inoffizielle Sank-
tionen, vom Tourismusboykott bis
zur Schließung von Lotte-Filialen,
kosteten Südkorea nach Schätzun-

² Südkoreanischer Geheimdienst (NIS), berichtet u. a. in Korea Herald, 2. September 2025, sowie Euronews, 30. April 2025. Die Schätzungen zu Truppenstärke und Verlusten variieren und werden laufend aktualisiert.

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

gen rund 7,5 Milliarden USD, etwa ein halbes Prozent des BIP. Dass nun ausgerechnet dieses System nach Washingtons Ermessen abgezogen wird, traf Seoul doppelt (Korea Economic Institute of America, 2021; The Asan Forum, 2021).

Lee räumte ein, die Regierung habe Einwände erhoben, könne sich aber nicht durchsetzen: „Obwohl wir unseren Widerspruch geäußert haben, ist die Realität, dass wir unsere Position nicht vollständig durchsetzen können“, sagte er mit Blick auf den THAAD-Abzug in einer Kabinettsitzung (Fifield & Kim, 2025). Er warnte, äußere Unterstützung könne sich angesichts einer sich wandelnden Weltordnung jederzeit verflüchtigen, und betonte, Südkorea müsse unabhängige Verteidigungskapazitäten aufbauen.

Dieses Argument reicht über den Anlass hinaus. Es zeigt, dass das Bündnis-Autonomie-Dilemma neben Diplomatie und Handel auch eine militärische Dimension umfasst. Die physischen Kapazitäten, die den Abschreckungswert des Bündnisses tragen, unterliegen amerikanischen Globalprioritäten, auf die Seoul nur begrenzt Einfluss hat. Daran knüpft die seit Jahren geführte Debatte um den Wartime OPCON an. Washington hat lange mit Truppenabzug gedroht, falls Seoul nicht mehr zahlt, zugleich verschiebt eine Rückübertragung der Operationsführung an Südkorea die Lasten. Beide Regierungen streben sie inzwischen an, die Lee-Regierung peilt einen Abschluss bis 2030 an (Korea Herald, 2025a), doch sie bleibt politisch heikel, weil das US-Kommando bislang auch als

Auslöser einer automatischen US-Beteiligung im Kriegsfall gilt (Congressional Research Service, 2026).

Daraus folgt ein Paradox im Kern von Südkoreas Lage. Je leistungsfähiger es wird und je mehr es als Vorbildverbündeter Lasten übernimmt, desto eher könnte Washington sich berechtigt fühlen, Kapazitäten anderswo einzusetzen.

Zugleich entwickelt sich das Bündnis über klassische Abschreckung hinaus. Washington sieht Südkorea zunehmend als Partner bei der Sicherung fortgeschrittener Technologielieferketten, vor allem bei Halbleitern und Batterien, wo südkoreanische Unternehmen Schlüsselpositionen halten (KITA, 2025). Die Verlegungsepisode fügt dem die Frage hinzu, wie Vertrauen in ein Bündnis aufrechterhalten werden kann, dessen physische Garantien Konflikten weit jenseits der Halbinsel unterliegen.

China: Wenn Wirtschaft und Brückenrolle auseinanderdriften

Südkoreas Verhältnis zu China liegt im Schnittpunkt zweier Muster, die sich historisch verstärkten, nun aber in entgegengesetzte Richtungen ziehen. Wirtschaftsdiplomatie machte China unverzichtbar, als größten Handelspartner mit einem bilateralen Handelsvolumen von rund 304,5 Milliarden USD im Jahr 2025 und als wirtschaftlichen Patron Nordkoreas, dessen Kooperation jede Engagementpolitik braucht (KITA, 2025; Rozman, 2004). Die Brückendiplomatie wiederum macht China zum notwendigen Gesprächspartner. Beide Logiken

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

weisen für Lee auf Engagement mit Peking hin. Die Frage ist, ob die Bedingungen, die dieses Engagement einst produktiv machten, noch bestehen.

Lees möchte die unter Yoon abgekühlte Beziehung wiederherstellen und sicherstellen, dass China Kooperation der Konfrontation vorzieht (Ministry of Foreign Affairs, 2025). Die frühen Schritte waren konkret und symbolisch gewichtig, vom Empfang Xis bis zur Bezeichnung Chinas als strategischen Partner.

Doch der strukturelle Kontext hat sich verschoben. 2023 verzeichnete Südkorea erstmals ein Handelsdefizit mit China, ein Wendepunkt, getrieben vom Aufstieg chinesischer Wettbewerbsfähigkeit bei Smartphones, Elektrofahrzeugen und Batterien, also in Feldern, in denen südkoreanische Firmen zuvor vorn lagen. Gleichzeitig treffen US-Halbleitersanktionen gegen China südkoreanische Hersteller wie Samsung und SK Hynix direkt und beschleunigen eine teilweise Entkopplung von chinesischen Technologiemarkten (KITA, 2025). Die komplementäre Arbeitsteilung, die drei Jahrzehnte sino-koreanische Verflechtung trug, weicht damit einer Konkurrenzbeziehung.

Auch die Brückenrolle gerät unter Druck. Sie setzt voraus, dass Seoul als nicht gebunden gilt. Die Tiefe des US-Bündnisses und Washingtons Druck, die Technologiekoooperation mit China zu beschränken, machen diese Wahrnehmung schwerer aufrechtzuerhalten (Snyder, 2018). Die THAAD-Krise von 2017, oben bereits dargestellt, bleibt das Mahn-

beispiel für Pekings Bereitschaft, wirtschaftlichen Druck einzusetzen, wenn es südkoreanische Sicherheitsentscheidungen als bedrohlich wahrnimmt. Konflikte über die behauptete chinesische Vereinnahmung koreanischer Kulturgüter wie Kimchi oder Hanbok haben eine zusätzliche, kulturelle Reibungsebene geschaffen.

Für Lee ist die China-Herausforderung damit strukturell. Wirtschaftliches Engagement und diplomatischen Zugang zu wahren, zugleich den Technologiewettbewerb und die US-China-Rivalität zu steuern, ohne in eine Ausrichtung gezwungen zu werden, die entweder die Sicherheitsgarantie oder die wirtschaftlichen Interessen opfert. Ob die strukturellen Bedingungen für diesen Spielraum noch existieren, ist die zentrale Frage seiner Präsidentschaft.

Japan: Die Brückenrolle und der Zwei-Säulen-Test

An Japan erlebt die Brückendiplomatie ihren historisch komplexesten Test (Zhang, 2024). Anders als das Verhältnis zu China ist es von einer Schicht historischer Belastung geprägt, die tief im koreanischen Volksgedächtnis verankert ist und Grenzen setzt, wie weit sich eine Regierung Tokio annähern kann, ohne innenpolitisch dafür Popularität einbüßen zu müssen. Das gilt in abgeschwächter Form auch umgekehrt. Auch japanische Regierungen können nur begrenzt auf Seoul zugehen. Für Lee, der selbst eine Vorgeschichte japankritischer Äußerungen hat und eine traditionell skeptischere Partei führt, verlangt

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

diese Beziehung politischen Mut neben diplomatischem Geschick. Eine zerrüttete Japan-Beziehung schädigt nicht nur eine bilaterale Achse, sie unterhöhlt Seouls Anspruch auf die Brückenrolle insgesamt, weil ein Vermittler, der mit einer Partei im Streit liegt, bei allen Partnern in der Region an Glaubwürdigkeit verliert. Deshalb hat Lee Japan trotz innenpolitischer Risiken priorisiert, nicht aus Sympathie, sondern aus strategischem Kalkül. Er rahmt seinen Ansatz als Zwei-Säulen-Strategie: Ausbau wirtschaftlicher, diplomatischer und sicherheitspolitischer Kooperation dort, wo Interessen übereinstimmen, bei gleichzeitigem Drängen auf Fortschritte in ungelösten historischen Streitfragen, etwa der Entschädigung von Zwangsarbeitern aus der Kolonialzeit 1910 bis 1945 (Ministry of Foreign Affairs, 2025). Sein Treffen mit Premierministerin Sanae Takaichi in Nara im Januar 2026 unterstrich diese Investition (Ministry of Foreign Affairs, 2026).

Treiber der Annäherung ist die gemeinsame Bedrohungslage. Nordkoreas Nuklear- und Raketenprogramm sowie Chinas wachsende Macht drängen Seoul und Tokio zu engerem Geheimdienstaustausch, verstärkt durch Washingtons Druck auf trilaterale Koordination. Trotz früherer Kritik hat Lee das GSO-MIA-Abkommen beibehalten und die trilaterale Sicherheitsarchitektur nicht infrage gestellt. Hinzu kommt wirtschaftliche Verflechtung. Japan bleibt Lieferant von Hochtechnologie-Vorprodukten, besonders bei Halbleitermaterialien. Der Handelsstreit 2019 zeigte, wie schnell historische Konflikte in industrielles Risi-

ko umschlagen (KITA, 2025).

Die Herausforderung ist daher nicht strategisch, sondern innenpolitisch. Die öffentliche Stimmung gegenüber Japan ist vom historischen Gedächtnis geprägt, der Spielraum für eine dauerhafte Versöhnung bleibt eng. Jeder Fortschritt riskiert einen Rückfall durch eine umstrittene Äußerung, ein Gerichtsurteil oder einen Schulbuchstreit, der öffentliche Empörung entfacht und Lee zwischen strategischer Konsistenz und innenpolitischem Druck zwingt. Die Zwei-Säulen-Strategie ist der Rahmen, um diese Spannung zu verwalten; ob sie die Erschütterungen der historischen Beziehung übersteht, ist die Kernfrage von Lees Japan-Politik (Zhang, 2024).

Russland: Wenn die Brückendiplomatie an ihre Grenze stößt

Russland stellt Südkorea vor eine Herausforderung, für die kein Muster vollständig gerüstet ist. Die Brückendiplomatie setzt ein Umfeld voraus, in dem Seoul Beziehungen zu allen wichtigen Akteuren halten kann (Rozman, 2004). Die Russland-Nordkorea-Achse, im Schatten des Ukraine-Kriegs entstanden, zerstört diese Bedingung, nicht indem sie Seoul zwingt, im europäischen Konflikt Partei zu ergreifen, sondern indem sie das Sicherheitsumfeld auf der Halbinsel selbst umbaut.

Südkoreas Russland-Ziele unter Lee sind bescheiden, weil der Spielraum geschrumpft ist. Die Vorkriegsbeziehung beruhte auf Energiekooperation, arktischen Schifffahrtsrouten und Moskaus Rolle als relativ neutralem Akteur auf der Halbinsel

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

(Ministry of Foreign Affairs, 2025). Das Halbinselprioritäts-Muster hatte Russland eine sekundäre, aber nützliche Funktion zugewiesen, unter anderem als Gegengewicht zur chinesischen Dominanz und als an Stabilität interessierter Staat. Diese Kalkulation hing von einem Russland ab, das unabhängig genug war, um mäßigend zu wirken. Dieses Russland existiert in dieser Form nicht mehr, weil Moskau seit dem Angriffskrieg gegen die Ukraine sicherheitspolitisch eng an Pjöngjang gebunden ist.

Lee hält an der Ausrichtung auf das westliche Sanktionsregime fest, hat aber eine Grenze bei der Lieferung von Militärhilfe an die Ukraine gezogen. Direkte Waffenlieferungen würden wirtschaftliche Interessen schädigen, Seoul in einen fernen Konflikt verstricken und geopolitische Vergeltung riskieren. Russland kann Südkorea unverhältnismäßig stärker schaden, als Südkorea die Ukraine sinnvoll unterstützen könnte, vor allem indem Moskau Nordkorea im Gegenzug noch tiefer aufrüstet. Diese Position hat innenpolitische Kontroversen ausgelöst, verschärft durch Lees Kritik am ukrainischen Präsidenten Selenskyj (Yonhap News Agency, 2025).

Die tiefere Herausforderung betrifft nicht die Ukraine, sondern was die Russland-Nordkorea-Partnerschaft für Südkoreas unmittelbares Sicherheitsumfeld bedeutet. Nordkorea hat Russland in großem Umfang mit Artilleriemunition und Raketen beliefert; inzwischen ist auch der Einsatz nordkoreanischer Soldaten in russisch besetzten Gebieten gesichert, im September 2025 dankte

Putin Kim Jong Un öffentlich dafür (Korea Herald, 2025b; Euronews, 2025). Ein enger an Pjöngjang gebundenes Russland wird internationalen Druck auf Nordkoreas Nuklearprogramm weniger mittragen und eher Technologietransfers erleichtern, die die Waffenmodernisierung beschleunigen. Die Sanktionsarchitektur wird durch Moskaus Abkehr vom Durchsetzungskonsens geschwächt.

Hier stößt die Brückendiplomatie an ihre strukturelle Grenze. Russlands Rückzug aus der Rolle eines neutralen Akteurs und seine Partnerschaft mit dem Staat, der Südkoreas Sicherheit am direktesten bedroht, ist kein Problem, das diplomatische Kreativität lösen kann. Lee kann die Sanktionshaltung halten, Eskalation vermeiden und Kanäle nach Moskau technisch offenhalten. Was er nicht kann, ist den Kontext wiederherstellen, in dem Russland ein nutzbarer Gesprächspartner in Halbinselfragen war.

Ausblick: Verwalten unter strukturellem Druck

Die fünf Muster sind die tragenden Strukturen einer Diplomatie, die einer eingeeengten Mittelmacht über ein halbes Jahrhundert ermöglicht hat, über ihrem Gewicht zu agieren. Das Bild, das sich aus der Länderanalyse ergibt, ist das einer Außenpolitik unter Druck, aber noch nicht am Bruchpunkt.

Lee hat die Anfangsphase mit Geschick bewältigt. Das Zollabkommen bewahrte die wirtschaftliche Dimension der US-Allianz, ohne ihren Sicherheitskern zu opfern.

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Die Wiederannäherung an Peking stellte eine Arbeitsbeziehung wieder her, die Yoons Kurs beschädigt hatte (KITA, 2022). Die Wahl Japans als erstes Reiseziel signalisierte strategischen Ernst und investierte politisches Kapital, das zählen wird, wenn historische Reibung zurückkehrt. Es wäre jedoch ein Fehler, taktische Kompetenz mit strategischer Tragfähigkeit zu verwechseln (Snyder, 2018).

Die strukturellen Herausforderungen sind ernster, als einzelne Initiativen lösen können. Das Bündnis-Autonomie-Dilemma verschärft sich, weil Washingtons Technologie-Agenda Seoul in eine Anti-China-Ausrichtung zieht, während Lee diplomatisch Peking zu beruhigen sucht; beide Vektoren lassen sich nicht unbegrenzt vereinbaren. Die Verlegungsepisode hat gezeigt, dass die physischen Grundlagen der Abschreckung weniger stabil sind als angenommen, gerade weil die USA inzwischen militärisch so überdehnt sind, dass ein Abzug aus Korea überhaupt erst denkbar wurde. Die Halbinselpriorität steht vor ihrem schwierigsten Umfeld seit Jahrzehnten, weil Nordkorea militärisch stärker, geopolitisch tiefer in der Russland-Achse verankert und an Engagement weniger interessiert ist. Und die Brückendiplomatie, der markanteste Beitrag südkoreanischen außenpolitischen Denkens, steht unter dem größten Stress, weil sie ein Umfeld voraussetzt, in dem Seouls Beziehungen zu allen Seiten funktional bleiben, eine Bedingung, welche die Russland-Nordkorea-Achse, die US-China-Rivalität und

die chinesisch-japanische Fragilität gemeinsam aushöhlen (Snyder, 2018; Rozman, 2004).

Die realistischste Einschätzung für die weitere Amtszeit von Präsident Lee lautet daher vorsichtiges Verwalten statt strategischem Durchbruch. Mit „kontrollierter Beschränkung“ ist gemeint, dass Lee Südkoreas Optionen offenhalten, aber kaum erweitern kann. Mit „Durchbruch“ wäre eine grundlegende Verbesserung der strategischen Lage gemeint, etwa eine tragfähige Entspannung mit Nordkorea oder echte außenpolitische Eigenständigkeit, die derzeit nicht erreichbar ist. Lee verfügt über die Instinkte, den Rückhalt und den analytischen Rahmen, um Südkoreas Zwänge wirksamer zu navigieren als sein Vorgänger. Aber er operiert in einem Umfeld, das für die Flexibilität einer Mittelmacht strukturell weniger empfänglich wird, und kein diplomatisches Geschick kann das vollständig ausgleichen.

Südkoreas außenpolitische Tradition war stets die Kunst, Handlungsoptionen unter Umständen zu bewahren, die dazu neigen, sie zu verschließen. Ob diese Kunst in einer Ära intensiver Großmachtrivalität, einer gefährlicheren Halbinsel und einer Ordnung, die strategische Mehrdeutigkeit weniger toleriert, noch ausreicht, ist die Frage, die Lees Präsidentschaft und Südkoreas Platz in der entstehenden Weltordnung definieren wird.

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung: Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Literatur

Congressional Research Service (2026): „U.S.–South Korea Alliance: Background and Issues for Congress“ (R48877), Washington, D.C., <https://www.congress.gov/crs-product/R48877> (abgerufen: 18. Mai 2026).

Cooper, Andrew F./Higgott, Richard A./Nossal, Kim R. (1993): *Relocating Middle Powers: Australia and Canada in a Changing World Order*, Vancouver: University of British Columbia Press.

Euronews (2025): „About 600 North Korean soldiers killed in Russia’s war against Ukraine, Seoul says“, in: *Euronews*, 30. April 2025.

Fifield, Anna/Kim, Min-jung (2025): „Hasty redeployment of US missiles from South Korea to Middle East leaves Seoul rattled“, in: *The Guardian*, 20. Juni 2025.

Heo, Uk/Roehrig, Terence (2014): *South Korea’s Rise: Economic Development, Power, and Foreign Relations*, Cambridge: Cambridge University Press.

Jordaan, Eduard (2003): „The concept of a middle power in international relations: distinguishing between emerging and traditional middle powers“, in: *Politikon*, 30 (1), S. 165–181.

Korea Economic Institute of America (2021): „South Korean Losses from China’s THAAD Retaliation Continue to Grow“, <https://keia.org/analysis/south-korean-losses-from-chinas-thaad-retaliation-continue-to-grow/> (abgerufen: 18. Mai 2026).

Korea Herald (2025a): „Lee proposes wartime OPCON transfer by 2030“, in: *Korea Herald*, 13. August 2025.

Korea Herald (2025b): „Over 2,000 North Korean troops killed in Ukraine war: NIS“, in: *Korea Herald*, 2. September 2025.

Korea International Trade Association (2022): *Changes in the Trade Structure and Implications after 30 Years of China–Korea Diplomatic Relations*, Seoul: KITA Institute for International Trade.

Korea International Trade Association (2025): *South Korea Trade Statistics 2025*, <https://www.kita.org/> (abgerufen: 18. Mai 2026).

Lowy Institute (2024): *Asia Power Index 2024 Edition*, <https://power.lowy-institute.org> (abgerufen: 18. Mai 2026).

McCurry, Justin (2026): „US missile redeployment from South Korea lea-

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

ves Seoul rattled", in: *The Guardian*, 11. März 2026.

Ministry of Foreign Affairs, Republic of Korea (2025): *Diplomatic White Paper 2025*, https://www.mofa.go.kr/eng/brd/m_5684/list.do (abgerufen: 18. Mai 2026).

Ministry of Foreign Affairs, Republic of Korea (2026): „Pressebriefing zum koreanisch-japanischen Gipfeltreffen“, Nara, Januar 2026.

Rozman, Gilbert (2004): *Northeast Asia's Stunted Regionalism: Bilateral Distrust in the Shadow of Globalization*, Cambridge: Cambridge University Press.

Shin, Hyonhee (2024): „Putin and Kim sign mutual defence pact at Pyongyang summit“, in: *Reuters*, 19. Juni 2024.

Snyder, Scott A. (2018): *South Korea at the Crossroads: Autonomy and Alliance in an Era of Rival Powers*, New York: Columbia University Press.

Stockholm International Peace Research Institute (2026): SIPRI Military Expenditure Database, <https://www.sipri.org/databases/milex> (abgerufen: 18. Mai 2026).

The Asan Forum (2021): „Chinese Economic Coercion during the THAAD Dispute“, <https://theasanforum.org> (abgerufen: 18. Mai 2026).

World Bank (2023): *World Development Indicators: Land Use*, <https://data.worldbank.org/country/korea-rep> (abgerufen: 18. Mai 2026).

World's Top Exports (2026): *South Korea's Top Trading Partners 2025*, <https://www.worldstopexports.com> (abgerufen: 18. Mai 2026).

Yonhap News Agency (2025): „Lee reaffirms no lethal arms to Ukraine, draws criticism over Zelenskyy remarks“, in: *Yonhap News Agency*, 14. Juli 2025.

Zhang, Ming (2024): *China–Japan–South Korea Trilateral Cooperation: Institution Building and Power Politics*, Singapore: Springer.

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Die Reform der Staatsanwaltschaft in Südkorea 2025/2026 unter Präsident Lee Jae-Myung

Marie Schwager

Abstract: *Anfang Oktober 2026 wird die südkoreanische Staatsanwaltschaft in ihrer derzeitigen Form abgeschafft. Es handelt sich um die grundlegendste Reform seit ihrer Gründung im Jahr 1949. Der vorliegende Artikel beleuchtet die Herausforderungen, die mit der aktuellen Staatsanwaltschaftsreform einhergehen und nennt deren Chancen und Risiken. Der Artikel entstand zu einer Zeit, als die parlamentarische Debatte rund um die konkrete Ausgestaltung des Reformvorhabens noch nicht abgeschlossen war. Der Artikel befindet sich auf dem Stand vom 12. April 2026 und wurde seitdem inhaltlich nicht mehr aktualisiert.*

Key Words: *Südkorea, Justiz, Staatsanwaltschaft, Reform, Anklage, Ermittlungsverfahren, Innenpolitik*

Am 1. Oktober 2025 titelte KBS World German „Kabinetts billigt Gesetz zur Abschaffung der Staatsanwaltschaft“ (vgl. KBS World German, 2025). Die Institution der Staatsanwaltschaft abschaffen – das ist auf Anhieb nicht mit dem Rechtsstaatsprinzip und einer Demokratie wie in Südkorea in Einklang zu bringen. Was steckt hinter dieser Schlagzeile?

Reformbedarf

Gründe der Reform

In Südkorea besteht schon seit Jahrzehnten Unzufriedenheit mit dem System der dortigen Staatsanwaltschaft. Es gibt daher einen ausgeprägten Reformdiskurs mit Beachtung rechtsvergleichender

Aspekte (vgl. Chrisholm, 2025, 301 ff.). Vergangene Reformversuche scheiterten jedoch (Yoon, 2025).

Die südkoreanische Staatsanwaltschaft überstand laut Journalist Choi frühere Reformversuche, indem sie regelmäßig der Kritik an ihr mit der Ankündigung begegnete, die „tief verwurzelte Korruption“ innerhalb der Behörde bekämpfen zu wollen und dadurch auch vorübergehend das Vertrauen der Öffentlichkeit zurückgewann. Der Zeitungsartikel in der Korea JoongAng Daily führt das Scheitern vergangener Reformen darauf zurück, dass sich diese als politische Vergeltung und nicht als echter Fortschritt dargestellt hätten. So beruhe eine sinnvolle Reform auf zwei Prinzipien: der Befähigung der Staatsanwälte, Verbrechen wirksam zu bekämpfen, und die Institu-

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

tion daran zu hindern, selbst Missbräuche zu begehen, die Straftaten gleichkommen. Bislang hätten sich die Reformen aber lediglich auf letzteres konzentriert (vgl. Choi, 2025).

Bei der südkoreanischen Staatsanwaltschaft ist laut Yoon, einem Gastwissenschaftler am U.S.-Asia Law Institute und hochrangigen Beamten im südkoreanischen Ministerium für Gesetzgebung, sehr viel Macht konzentriert, da die Staatsanwaltschaft sowohl für die Durchführung von Ermittlungsverfahren als auch die Erhebung von Anklagen zuständig sei. Der südkoreanischen Staatsanwaltschaft werde seit Jahren ein Missbrauch dieser Macht wegen politischer Instrumentalisierung vorgeworfen (vgl. Yoon, 2025). Der konkrete Vorwurf lautet, dass die Staatsanwaltschaft mit aktuellen Regierungspolitikern nachsichtig umgehen und diese bevorzugt behandeln würde, wohingegen Oppositionspolitiker mit aller Härte strafrechtlich verfolgt würden. Südkoreanischen Staatsanwälten wird angelastet, sich jeweils mit den Personen, die gerade an der Macht seien, zu verbünden und diese vor strafrechtlicher Verfolgung zu schützen (vgl. Choi, 2025). Besonders bei politischen Machtübergängen trete dies zu Tage – so sei gegen jeden der letzten fünf Präsidenten von Staatsanwälten nach seiner Abwahl staatsanwaltschaftlich ermittelt worden, was als sogenannte Rachepolitik gesehen werden könne (vgl. Yoon, 2025).

Laut Rechtswissenschaftler Chrisholm sei die südkoreanische Staatsanwaltschaft zwar theoretisch in der Lage, unabhängig zu handeln. Me-

chanismen wie eine bürokratische Rechenschaftspflicht, die strukturell darauf abzielen, Qualitätskontrolle, Rationalität und Einheitlichkeit in die Strafverfolgungstätigkeit der Staatsanwaltschaft zu bringen, könnten aber praktisch durch die interne Hierarchie der Staatsanwaltschaft eingeschränkt werden. Insbesondere beaufsichtige der Generalstaatsanwalt alle Ermittlungen und könne so politischen Druck auf Staatsanwälte ausüben. Das Ergebnis sei ein Strafverfolgungssystem, das anfällig für die politischen Prioritäten der höherrangigen Staatsanwälte oder sogar die Beherrschung der Staatsanwaltschaft durch die Exekutive sei (vgl. Chrisholm, 2024, S. 630).

Ermittlungsprozesse könnten für politische Zwecke manipuliert werden. So seien Staatsanwälte in der Lage, den Umfang von Ermittlungen zu vergrößern oder eingrenzen, um die „Freunde“ der aktuellen politischen Machthabern zu schützen und ihre „Feinde“ zu bestrafen. Daneben werde die Staatsanwaltschaft zur Sammlung von Erpressungsmaterial für die zukünftige Verwendung gewissermaßen „auf Vorrat“ missbraucht, um politisch schädliche Informationen gegen die Betroffenen einsetzen zu können (vgl. Chrisholm, 2025, S. 328).

Als Ursache für den möglichen Missbrauch von Ermittlungsbefugnissen wird hauptsächlich die hierarchische Befehlsstruktur der Staatsanwaltschaft angeführt (Chrisholm, 2025, S. 338 f.). Staatsanwälte, die politisch beeinflusste Befehle von Eliten auf Führungs- und Exekutivebene erhielten, seien

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

zu Gehorsam verpflichtet, und ihre Beförderungen hingen davon ab, ihre Vorgesetzten zu beeindrucken (vgl. Chrisholm, 2025, S. 339).

Politisierung von Ermittlungen könne, wie in einer Abhandlung von Chrisholm dargestellt, auf vielfältige Weise geschehen. Beispielsweise durch externe Lobbyarbeit von Politikern, eine „Bestrafung“ durch den Justizminister über das Personalsystem mit Versetzungen gegen den Willen der Betroffenen als Reaktion auf die Durchführung von politisch unerwünschten Ermittlungsverfahren, die Benennung von bevorzugten Kandidaten durch den Präsidenten für bestimmte Positionen oder das Sammeln von Informationen auf Vorrat durch Staatsanwälte (vgl. Chrisholm, 2024, 614 f.).

In der südkoreanischen Zeitung Hankyoreh wird das Reformvorhaben der Abschaffung der Staatsanwaltschaft als Abschied von einem von Skandalen geplagten Instrument der politischen Vergeltung bezeichnet (vgl. Kim/Kwak, 2025). In der Vergangenheit sei die Macht der Staatsanwaltschaft gezielt durch Regierungspolitiker für politische Vergeltungszwecke eingesetzt worden, heißt es weiter.

Zeitpunkt der Reform

Aber warum gibt es gerade jetzt noch grundlegendere Reformpläne als bisher?

Als Grund dafür, dass eine umfassende Reform der Staatsanwaltschaft gerade jetzt vorangetrieben wird, führt Yoon die aktuelle politische Lage in Südkorea an. Der ehe-

malige Präsident Yoon Suk-Yeol, welcher zuvor selbst Generalstaatsanwalt gewesen ist, werde beschuldigt, Südkorea in eine „Staatsanwaltschaftsrepublik“ verwandelt zu haben, indem er wichtige Regierungspositionen mit ehemaligen Staatsanwälten besetzt habe. Diesen hätten aber oftmals die für diese Posten erforderlichen Fachkenntnisse gefehlt. Als weiterer Grund wird die unter Yoons Präsidentschaft besonders deutlich zu Tage getretene politisch motivierte Strafverfolgung angeführt. So sei die Staatsanwaltschaft zu dieser Zeit umfassend gegen den damaligen Oppositionsführer Lee Jae-Myung vorgegangen, wohingegen Untersuchungen gegen Personen aus Yoons Umfeld, wie z.B. seine Ehefrau Kim Keon-hee, nicht ordnungsgemäß durchgeführt und diese Personen bevorzugt behandelt worden seien. Diese Diskrepanz bei der Strafverfolgung habe das Verlangen der Öffentlichkeit nach Veränderungen bei der Staatsanwaltschaft in jüngster Zeit intensiviert (vgl. zum Ganzen Yoon, 2025).

Ziele der Reform

Als Ziel der aktuellen Reform wird von dem aktuellen südkoreanischen Präsident Lee Jae-Myung formuliert, dass ein rationales, effizientes System zur Strafverfolgung geschaffen werden soll, welches schwer zu missbrauchen ist und Bestand haben soll, selbst wenn die Zeit vergeht und sich die Machtdynamiken ändern (vgl. Jeon, 2026).

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Aktuelles Gesetzgebungs- verfahren zum Reformvor- haben

Inhalt und Verlauf des Gesetz- gebungsverfahrens

Das Thema der Staatsanwalt-
schaftsreform ist sehr brisant und
die Gesetzesverabschiedung folg-
te einer aufgeheizten Debatte, in
deren Verlauf der ursprüngliche
Gesetzesentwurf in Bezug auf die
Befugnisse der Staatsanwaltschaft
mehrfach angepasst und umstritte-
ne Bestimmungen aus dem Entwurf
gestrichen worden waren (vgl. Ji,
2026).

Am 1. Oktober 2025 wurde eine
Änderung des Gesetzes über die
Regierungsorganisation und damit
die Abschaffung der Staatsanwalt-
schaft in ihrer bisherigen Form und
die Aufteilung der staatsanwalt-
schaftlichen Befugnisse für Ermitt-
lungen und die Anklageerhebung
auf zwei neue Behörden im Amts-
blatt veröffentlicht (vgl. Nam/Ume-
da, 2026). Die Änderung wird am
2. Oktober 2026 in Kraft treten.

Die Nationalversammlung verab-
schiedete daraufhin am 20. März
2026 als ergänzendes Gesetz den
sogenannten Indictment Agency
Act, ein Gesetz über die Reform der
Strafverfolgung. Mit diesem Gesetz
wurde die Schaffung einer neuen
Anklagebehörde und die Entzie-
hung der Ermittlungsbefugnisse der
Staatsanwaltschaft beschlossen
(vgl. Kim, 20. März 2026). Zusätzlich
wurde am 21. März 2026 der Seri-
ous Crimes Investigation Agency
Act, ein Gesetz über die Einrichtung
einer neuen Ermittlungsbehörde

für schwere Verbrechen, die Seri-
ous Crimes Investigation Agency
(SCIA), in der Plenarsitzung der
Nationalversammlung beschlossen
(vgl. Kim, 21. März 2026). Am 24.
März 2026 wurden sodann beide
Gesetze bei einer Kabinettsitzung
unter dem Vorsitz von Präsident Lee
Jae-Myung genehmigt (vgl. Kim, 24.
März 2026).

Der Erlass dieser Reformgesetze
war und ist jedoch hoch umstritten.
Von der Oppositionspartei Peop-
le Power Party (PPP) und einigen
Medien wurden die beiden Gesetz-
gebungsvorhaben zusammen mit
einem weiteren, dem sogenannten
Law Distortion Act, sogar als „gif-
tiges Justiztrio“ bezeichnet (vgl.
Editorial Korea Times, 2026). Aus
Sicht der Kritiker handelt es sich um
schädliche Gesetze, da sie negative
Auswirkungen auf die richterliche
Unabhängigkeit und einen Angriff
auf die Gewaltenteilung befürch-
ten. Auch in der parlamentarischen
Debatte spiegelt sich die politische
Brisanz des Themas wider, es kam
sogar zu einem – wenn in der Sache
aus erfolglosen – Filibuster (vgl. Yi,
Yonhap News, 2026).

Die SCIA wird künftig dem Ministe-
rium für Inneres und Sicherheit un-
terstellt sein und die Zuständigkeit
dieser neuen Ermittlungsbehörde
wird die Ermittlung bei Korruption,
Wirtschafts- und Cyberkriminalität,
Betäubungsmitteldelikten, Verstö-
ßen gegen das Rüstungs- und De-
visenrecht sowie Hochverrat umfas-
sen (vgl. Ahn, 2026).

Damit gibt es in Südkorea künftig
folgende Behörden, die für straf-
rechtliche Ermittlungen zuständig

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

sein werden:

- die neu gegründete SCIA,
- die Anti-Korruptionsbehörde
- und die Polizei.

Die Anti-Korruptionsbehörde, auch
Corruption Investigation Office For
High-Ranking Officials (CIO), ist
seit 2021 für die Bekämpfung von
Korruption und Straftaten durch
hochrangige Beamte und deren Fa-
milienmitglieder zuständig (Umeda,
2023). Die Ermittlungen bei allen
übrigen Delikten werden weiterhin
der Polizei obliegen.

Die „neue Staatsanwaltschaft“, also
Anklagebehörde, wird dem Justiz-
ministerium unterstehen und zu-
ständig sein für Entscheidungen
über Anklage, Haftbefehlsanträge,
Koordination mit der Kriminalpoli-
zei, Gerichtsverfahren und Über-
wachung der Prozessvollstreckung.
Den Staatsanwälten wird die Befug-
nis zur Einleitung von Ermittlungen
und deren Leitung sowie die Mög-
lichkeit der Einholung und Durch-
setzung von Haftbefehlen entzogen
(vgl. Lee, 22. März 2026).

Staatsanwälte können sich zukünf-
tig zwischen einer Ermittlungstäti-
gkeit oder einer Anklagetätigkeit
entscheiden oder die Organisation
vollständig verlassen (vgl. Yi, Korea
Times, 2026).

Offene Fragen

Bislang ungeklärt geblieben ist, ob
Staatsanwälte zusätzliche Ermitt-
lungsbefugnisse behalten werden.
Das Recht auf ergänzende Ermitt-
lungen könnte Staatsanwälten er-
möglichen, eigene Nachermittlun-
gen durchzuführen, wenn sie der
Meinung sind, dass die Ermittlungs-
behörde einen Fall bislang unzurei-

chend untersucht hat (vgl. Nam/
Umeda, 2026). Gegner möchten
Staatsanwälten lediglich die Mög-
lichkeit belassen, ergänzende Er-
mittlungsanfragen stellen und nicht
selbst durchführen zu dürfen.

Die Entscheidung über diese Frage
wurde auf nach den Kommunal-
wahlen im Juni 2026 verschoben.
In der Berichterstattung werden als
Ursache für die Verschiebung für
die Staatsanwaltschaft parteipoli-
tische Erwägungen vermutet (vgl.
Kim, Korea JoongAng Daily, 2026).

Dieser Teilaspekt der Reform ist in-
haltlich in der bisherigen Debatte
hoch umstritten (vgl. Ryu, 2026). So
trat sogar der Vorsitzende des Be-
ratungsausschusses für die Straf-
verfolgungsreform, Professor Park
Chan-woon von der Hanyang-Uni-
versität, im Zuge dieser Streitfrage
von seinem Posten als Vorsitzen-
der zurück (vgl. Lee, Maeil Business
Newspaper, 2026). Park hatte sich
zuvor für die Beibehaltung eigener
ergänzender Ermittlungsrechte der
Staatsanwaltschaft und damit die
Mindestbefugnis, Fakten zu über-
prüfen, ausgesprochen. Beobach-
ter sagen, dass der Rücktritt zur
Beschwichtigung der Hardliner in-
nerhalb der Partei gedient haben
könnte (vgl. Lee, Maeil Business
Newspaper, 2026).

Denn die Hardliner sprechen sich
entschieden gegen eine ergänzen-
de Ermittlungsbefugnis der Staats-
anwaltschaft aus und wollen die
Staatsanwaltschaft dahingehend
gänzlich entmachten (Shin/Kim,
2026). Präsident Lee Jae-Myung
und Justizminister Jung Sung-ho
warnten jedoch davor, aus Über-

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

eifer alle Staatsanwälte schlechthin unter Generalverdacht zu stellen und neuen Ermittlungsbehörden zu glorifizieren (vgl. Shin/Kim, 2026).

Eine zu starke Vereinfachung von zugrundeliegenden Problemen im politischen Diskurs und Schuldzuweisungen lösten auch Analysten zufolge keine Probleme (vgl. Choi, 2026). So sei der Wunsch nach einfachen Lösungen zwar menschlich, aber es sei auch keine Lösung, Staatsanwälte zu dämonisieren und zu Sündenböcken zu machen. Vielmehr sei es nötig, Maßnahmen zu ergreifen, um den Opferschutz und die Verbrechensbekämpfung langfristig zu stärken.

Bewertung der Reform

Wie ist das aktuelle Reformvorhaben einzuschätzen?

Als erhebliche Herausforderungen der Reform werden in der Berichtserstattung insbesondere die Effizienz von Ermittlungen, eine effektive Aufsicht über die neuen Institutionen und die rechtzeitige Bereitstellung der nötigen Ressourcen für die neuen Behörden genannt (vgl. Yoon, 2025).

Schwächen der Reform

Der Staatsanwaltschaft stehen im Ermittlungs- und Strafverfahren die Strafverteidiger gegenüber. Die Staatsanwaltschaft vertritt den Staat und die Anklage, wohingegen

ein Strafverteidiger an der Verwirklichung der Rechte des Beschuldigten mitwirkt und dessen Interessen vertritt. Das System der Staatsanwaltschaft hat somit direkte Auswirkungen auf den Berufsalltag eines Strafverteidigers. Um einen besseren Eindruck von diesen Auswirkungen zu bekommen, wurden im Rahmen dieses Papiers zwei Interviews mit südkoreanischen Strafverteidigern geführt. Die Interviews fanden Anfang Februar statt, also vor der Verabschiedung der konkreten Gesetze und noch inmitten des politischen Diskurses über die bestmögliche gesetzliche Ausgestaltung der Staatsanwaltschaftsreform.¹

1. Reformbedarf

Fraglich ist zunächst, ob überhaupt Reformbedarf gesehen wird.

Gefragt nach der bisherigen Wahrnehmung der Staatsanwaltschaft in der Anwaltschaft, lautete die Antwort von einem interviewten Strafverteidiger:

Das südkoreanische Staatsanwaltschaftssystem hat bisher in allgemeinen Strafsachen die Rolle des Leiters der Ermittlungen und Gerichtsverhandlungen übernommen und darüber hinaus auch aktiv auf neue Arten von Straftaten wie Korruption hochrangiger Beamter, Marktstörungen wie Aktienkursmanipulationen oder Kartellbildung sowie den Diebstahl von Spitzentechnologie reagiert und seine Aufgabe hervorragend erfüllt.

¹ Anmerkung der Redaktion: Die Interviews wurden Anfang Februar 2026 anonymisiert mit zwei südkoreanischen Strafverteidigern geführt. Beide Gesprächspartner äußerten sich unter der Bedingung, nicht namentlich genannt zu werden, aufgrund des laufenden politischen Reformprozesses.

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Der anderer Interviewpartner kri-
tisierte aber auch Aspekte der Ar-
beitsweise mancher Staatsanwälte:

Darüber hinaus ist das Problem der
öffentlichen Meinungsbildung durch
die Ermittlungsbehörden ebenfalls
von großer Bedeutung. Die Veröf-
fentlichung von Ermittlungsverfah-
ren und Tatvorwürfen in den Me-
dien, um die öffentliche Meinung in
die von den Ermittlungsbehörden
gewünschte Richtung zu lenken,
sowie die Tendenz der Gerichte,
sich davon beeinflussen zu lassen
und Urteile zu fällen, die der öffent-
lichen Meinung entsprechen, stellen
ebenfalls ein erhebliches Problem
dar. In einigen Fällen veröffentlicht
die Staatsanwaltschaft bei der An-
klageerhebung Pressemitteilungen
über die Hintergründe der Anklage,
jedoch ist dies nicht zur Information
der Betroffenen gedacht, sondern
dient der Werbung für ihre Leistun-
gen oder der Meinungsbildung (um
das Gerichtsverfahren zu beeinflus-
sen), was nicht wünschenswert er-
scheint.

2. Politische Unabhängigkeit von Personalentscheidungen

Leider werde laut einem interview-
ten Rechtsanwalt ein wichtiger As-
pekt, der die Unabhängigkeit und
Objektivität der Staatsanwaltschaft
sichern würde, nicht von dem Re-
formvorhaben erfasst:

Für die Unabhängigkeit der
Staatsanwaltschaft ist die „Un-
abhängigkeit der Besetzung von
Positionen“ von größter Bedeu-
tung. Derzeit wird die Befugnis zur
Besetzung von Positionen in der
Staatsanwaltschaft über das Justiz-
ministerium von der Politik ausge-
übt, wobei bei jedem Regierungs-
wechsel die Tendenz besteht, dass
die Besetzung von Positionen nach

Bedarf erfolgt. Ich bin der Meinung,
dass durch die Ausübung der Be-
fugnis zur Besetzung von Positionen
durch ein unabhängiges Personal-
gremium verhindert werden kann,
dass die Besetzung von Positionen
von der Ausrichtung der Regierung
abhängt und die Staatsanwaltschaft
entsprechend eingesetzt wird. Die
derzeit vorangetriebenen Reform-
vorschläge konzentrieren sich auf
die Trennung von Ermittlungen und
Anklageerhebung und befassen
sich überhaupt nicht mit der Fra-
ge der Gewährleistung der Unab-
hängigkeit und der Objektivität der
Staatsanwaltschaft.

Auch der andere Interviewpartner
führt diesen Aspekt an:

Das System an sich scheint keine
größeren Probleme zu bergen. Das
Problem liegt vielmehr bei den Per-
sonen, die das System betreiben.
Allerdings kann der Präsident über
den Justizminister einen erheblichen
Einfluss auf die Personalentschei-
dungen der Staatsanwaltschaft
ausüben, was zur Entstehung poli-
tischer Staatsanwälte führt und den
Machthabern die Möglichkeit gibt,
Einfluss auf einzelne Fälle zu neh-
men. Dieses Problem lässt sich mei-
ner Meinung nach nicht allein durch
die Trennung von Ermittlungs- und
Strafverfolgungsbehörden lösen.

Das Resümee des Strafverteidigers
in Bezug auf diesen Aspekt lautet:

Obwohl das wichtigste Ziel der Re-
form darin besteht, die konzentrierte
Macht zu dezentralisieren, ist den-
noch nicht zu erwarten, dass die
Bearbeitung von Strafsachen ohne
Einflussnahme durch die Macht fair
und gerecht erfolgt. Solange die
Personalhoheit sowohl bei der Poli-
zei als auch bei der Staatsanwalt-

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

schaft unter dem Einfluss der Politik
steht, bleiben meiner Meinung nach
weiterhin Probleme bestehen.

Zur besseren Einordnung dieses
Problems sei darauf hingewiesen,
dass einige Aspekte der Problemlage
in Südkorea bislang immer weit-
gehend von öffentlichen Reform-
diskursen ausgenommen und als
notwendig akzeptiert wurden. Dies
ist laut Chrisholm die Existenz spe-
zialisierter Abteilungen für die Be-
handlung politischer Fälle. Reform-
diskussionen konzentrierten sich
darauf, wie institutionelle Kontrollen
der Staatsanwaltschaft geschaffen,
die Zentralisierung des Systems
verringert und eine missbräuch-
liche hierarchische Einmischung
in die Entscheidungsfindung der
Staatsanwaltschaft eingeschränkt
werden könne. Eine Stärkung der
institutionellen Unabhängigkeit der
Staatsanwaltschaft von der Exekuti-
ve werde vielfach abgelehnt, da die
Befürchtung besteht, dass solche
Reformen die Führung der Staats-
anwaltschaft stärken könnte und
diese sodann Mitglieder der Regie-
rungspartei verhaften, den Ausgang
von Wahlen ändern und sogar ef-
fektiv den Präsidenten auswählen
könnte (vgl. zum Ganzen Chrisholm,
2025 S. 307 f.).

Auch in dem zitierten Aufsatz wird
als das wichtigste Problem für die
Unabhängigkeit die Personalpoli-
tik der südkoreanischen Staatsan-
waltschaft beschrieben, dass der
Wunsch der Staatsanwälte nach
Beförderung diese anfällig für Druck
innerhalb der Staatsanwaltschaft
oder von der Exekutive von außer-
halb mache (vgl. Chrisholm, 2025
S. 308). Die hierarchische Orga-

nisationskultur führe zudem dazu,
dass Staatsanwälte mit niedrigerem
Rang übermäßig zu Unterwürfigkeit
gegenüber Staatsanwälten mit hö-
herem Rang neigten.

3. Effektivität der Strafverfolgung

Über die Risiken und mögliche
Nachteile des aktuellen Reformvor-
habens befragt, gibt ein interview-
ter Rechtsanwalt an:

Als Strafverteidiger muss man in
vielen Fällen den Fall nicht einem
juristischen Experten wie einem
Staatsanwalt, sondern einem Poli-
zisten erklären und verständlich
machen. Wenn der Reformvor-
schlag unverändert verabschiedet
wird, dürfte dies sowohl für Straf-
verteidiger als auch für Opfer und
Verdächtige nachteilig sein. Das
wesentliche Problem der derzeit
vorangetriebenen Reform ist die
unzureichende „gerichtliche Kont-
rolle“. Bei Fällen, die von der Polizei
untersucht werden, muss von der
Staatsanwaltschaft als Rechtsex-
perte geprüft werden, ob rechtliche
Probleme vorliegen oder etwas aus-
gelassen oder übertrieben wurde.
Es ist jedoch sehr wahrscheinlich,
dass hierfür keine entsprechenden
Verfahren eingerichtet werden. Da-
rüber hinaus besteht das Problem,
dass sich die Ermittlungsverfahren
endlos in die Länge ziehen könn-
ten, was dazu führen würde, dass
die Verwirklichung der Gerechtig-
keit praktisch wertlos wäre, ganz im
Sinne des Rechtsgrundsatzes „Auf-
geschobene Gerechtigkeit ist keine
Gerechtigkeit“.

Auch der andere Strafverteidiger
sieht dies als Problem:

Da die Polizei keine Organisation ist,

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

die sich ausschließlich auf Ermittlungen spezialisiert hat, ist es eine Tatsache, dass ihre Ermittlungsfähigkeiten insgesamt unzureichend sind. Es wird voraussichtlich einige Zeit dauern, bis sich diese Ermittlungsfähigkeiten verbessern.

In der Seoul Economic Daily wird auch das Risiko eines „Fall-Ping-Pongs“ angesprochen, was dadurch entstehen kann, wenn Staatsanwälte lediglich ergänzende Ermittlungsanfragen bei der Polizei stellen könnten statt selbst nachzuermitteln. Zudem wird die Befürchtung geäußert, dass die mangelnden Ermittlungsfähigkeiten womöglich sogar zu einer Vertuschung von Fällen führen könnten, falls der Staatsanwaltschaft nicht ein ergänzendes Nachermittlungsrecht eingeräumt werden sollte (vgl. Anh, 2026).

Die Beibehaltung von ergänzenden Ermittlungsbefugnissen bei der Staatsanwaltschaft wird von vielen Juristen zur Gewährleistung einer angemessenen Verfahrensdauer und der Aufdeckung der inhaltlichen Wahrheit als notwendig angesehen. Es wird davor gewarnt, dass Ermittlungsverfahren andernfalls womöglich vollständig zum Erliegen kommen könnten. Dies stelle auch unter dem Aspekt, dass Zeugenaussagen immer ungenauer werden, je länger die Tat zurückliegt, ein Problem dar (vgl. Yoo/Jeong, 2026). Ein Missbrauch von Ermittlungsbefugnissen durch einzelne Staatsanwälte in der Vergangenheit rechtfertigt keine gänzliche Abschaffung dieser Befugnisse für die Zukunft. Das Recht der Staatsanwaltschaft auf ergänzende Ermittlungen diene nicht zuletzt dem Opferschutz und

sei als letzte effektive Möglichkeit, fehlerhafte polizeiliche Ermittlungen zu kontrollieren und zu korrigieren, notwendig (vgl. Editorial The Chosun Daily, 2026).

4. Gefahr einer Verlagerung der Machtkonzentration

Weiterhin wird davor gewarnt, dass in Bezug auf die Machtkonzentration statt einer Problemlösung eine Problemverlagerung stattfinden könnte. Ohne ausreichende Kontrollmechanismen könnte durch die Reform die Macht von der Staatsanwaltschaft auf die neue Ermittlungsbehörde lediglich verschoben und diese damit womöglich zu einem weiteren „Monster“ werden (vgl. Chung, 2026). Die einzigen realistischen Kontrollinstrumente seien vollständige Fallübertragungen auf die Staatsanwaltschaft und die Beibehaltung ergänzender Ermittlungsbefugnisse als minimales Sicherheitsinstrument zum Schutz der Opfer (vgl. Bang/Park, 2026).

So wird über eine wachsende Unzufriedenheit in der Bevölkerung darüber berichtet, dass die Polizei immer mehr Fälle fallen lasse und das Schließen von Fällen oftmals nicht ausreichend begründet werde. Durch die Befugnis der Polizei, Fälle selbst abzuschließen, ohne dafür Erklärungen abgeben zu müssen, bestünden für die Opfer nur noch wenige Rechtsschutzmöglichkeiten (vgl. Jeong/Suk, 2026). Es wird davor gewarnt, dass eine weitere Reduktion der Aufsicht der Staatsanwaltschaft über die Polizei dazu führen würde, dass die Entscheidungen der Polizei in derartigen Fällen noch schwieriger überprüft wer-

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

den könnten (vgl. Jeong/Suk, 2026). In der Korea JoongAng Daily wird daher auch die These aufgestellt, dass die Konsequenzen der Abschaffung der Staatsanwaltschaft womöglich die Opfer von Straftaten selbst zu spüren bekomme (vgl. Chang, 24. März 2026). Fraglich ist, ob eine mächtigere Polizeibehörde überhaupt angemessen kontrolliert werden könne (vgl. Chang, 07. April 2026).

Es bestünde keine Verpflichtung, dass die neue Ermittlungsbehörde die Staatsanwaltschaft über die Einleitung von Ermittlungsverfahren unterrichten müsste (vgl. Editorial Korea Herald, 2026). Dadurch fehle eine Kontrollmöglichkeit der Staatsanwaltschaft, die Polizei oder die neue Ermittlungsbehörde zu überprüfen. Die Ermittlungsbeamten könnten daher Fälle unter den Tisch fallen lassen, nachsichtig mit Verdächtigen umgehen oder ihre Ermittlungskompetenzen überschreiten.

5. Zuständigkeitskonflikte

Es wird überdies die Befürchtung geäußert, unter den Ermittlungsbehörden könnten Unklarheiten über die Zuständigkeiten entstehen. So würden sich die Zuständigkeiten der neuen Ermittlungsbehörde mit denen der Polizei und der Anti-Korruptionsbehörde teilweise überschneiden (vgl. Editorial The Korea Herald, 2026).

6. Politische Instrumentalisierung

In einem Editorial der Zeitung The Korea Herald werden Bedenken hinsichtlich der Rechtsstaatlichkeit geäußert, da es an Mechanismen

zur Überwachung und Kontrolle eines möglichen Missbrauchs der Befugnisse der neuen Ermittlungsbehörde mangle. Auch in einem Editorial der The Korea Times sieht man die Gewaltenteilung gefährdet. So wird hier die Frage gestellt, wie es garantiert werden kann, dass Ermittlungen künftig fair und ohne politischen Einfluss durchgeführt werden, da die Aufgabe der Staatsanwälte nunmehr lediglich sei, zu entscheiden, ob sie die ihnen vorgelegten Fälle anklagen oder abweisen. Infolgedessen würden Ermittlungsbeamte mehr Einfluss erlangen, was möglicherweise die Rolle des Innenministers – der sie beaufsichtigt – im Vergleich zum Justizminister in rechtlichen Angelegenheiten erhöhen würde (vgl. Editorial The Korea Times, 2026).

Die Aufsicht der Polizei durch den Innenminister und dessen neu geschaffene Rolle als Aufsicht über die neue Ermittlungsbehörde würden es dem Präsidenten ermöglichen, Ermittlungen durch eigene Anweisungen zu beeinflussen. Somit sei eine Struktur geschaffen worden, die der Regierung die Kontrolle über die Polizei und über die neue Ermittlungsbehörde verschaffe (vgl. Editorial The Korea Herald, 2026). Ein Bürgermeister wird in der Seoul Economic Daily dahingehend zitiert, dass er die Staatsanwaltschaftsreform als Beginn einer „Ära der absoluten Polizeimacht“ sehe (vgl. Cho, 2026). Das Kernproblem sei die Oberaufsicht des Präsidenten über alle Ermittlungen. Durch die Staatsanwaltschaftsreform werde es so sein, dass die Polizei vom Innen- und Sicherheitsminister beaufsichtigt werde und dieser Minis-

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

ter wiederum vom Präsidenten.

7. Personalmangel

Ein weiteres Problem, mit dem sich die Reform konfrontiert sieht, ist laut Journalist Park der derzeitige drastische Personalmangel und die Überlastung der Staatsanwaltschaft Südkoreas. So gäbe es derzeit eine Rekordzahl an Kündigungen, Beurlaubungen und Pensionierungen bei den örtlichen Staatsanwaltschaften, während sich das Arbeitsaufkommen und die Fallzahlen erhöhten. Die Personal Krise werde durch den Ansehensverlust und die geschwächte Stellung der Staatsanwälte, die mit der geplanten Abschaffung der Staatsanwaltschaft einhergeht, noch zusätzlich verschärft. Dadurch sei innerhalb der Behörde die Arbeitsmoral noch weiter gesunken (vgl. Park, 28. März 2026).

In einem anderen Zeitungsbericht wird gar von einem „Exodus of Junior Prosecutors“ gesprochen. Die Kündigungen von Staatsanwälten im letzten Jahr seien teilweise auch als eine Gegenreaktion auf die aktuelle Staatsanwaltschaftsreform und als Vergeltung für wahrgenommene Versetzungen von Personal zu sehen, so Journalistin Noh. Der Personalrückgang führe zu einem Rekordhoch an offenen Ermittlungsverfahren und damit einer operativen Lähmung der Staatsanwaltschaft. Die Attraktivität der Staatsanwaltschaft als Arbeitgeber sei deutlich gesunken (vgl. Noh, 2026).

Yoo und Park analysieren in The Chosun Daily, dass sich die Staatsanwaltschaft mit über 500 ungelös-

ten Fällen pro Staatsanwalt bereits vor der Abschaffung der Staatsanwaltschaft in der Krise befände. Die Arbeitsbelastung in örtlichen Bezirksstaatsanwaltschaften hänge unter anderem auch mit Abordnungen von Staatsanwälten zu Sonderermittlungsbehörden, die Ermittlungen nach den Vorgaben der politischen Führung durchführten, zusammen. Innerhalb der Staatsanwaltschaft würden auch Bedenken dahingehend geäußert, dass durch derartige Abordnungen die Strafverfolgung für normale Bürger in den Hintergrund gedrängt werde (vgl. Yoo/Park, 2026).

Laut einer von der Obersten Staatsanwaltschaft durchgeführten Umfrage bevorzugen es fast 80 Prozent der befragten Staatsanwälte, bei der Staatsanwaltschaft zu arbeiten, anstatt bei der neu gegründeten Ermittlungsbehörde anzufangen. Dies stellt ein Problem in Hinblick auf die Ausstattung der neuen Ermittlungsbehörde mit ausreichend Personal dar (vgl. Yoo/Lee, 2026). Präsident Lee Jae-Myung warnt daher vor mit der Reform einhergehenden Verfahrensverzögerungen und einem möglicherweise großen Rückstand ungelöster Fälle nach der Reform (vgl. Park, 31. März 2026).

Stärken der Reform

1. Machtbegrenzung und Gewaltenteilung

Die Reform zielt darauf ab, künftige Autoritätsverletzungen zu verhindern und die Grundrechte der Bürger stärker zu schützen (vgl. Yoon, 2025). So soll die Trennung von Ermittlungs- und Anklagebefugnis-

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

sen laut Innenminister Yun Ho-jung eine gegenseitige Kontrollmöglichkeit zwischen Ermittlungs- und Anklageorganen schaffen (vgl. Lee, 12. Januar 2026).

Wenn die Reform gelingt, könnte sie das Vertrauen der Öffentlichkeit wiederherstellen, dass strafrechtliche Ermittlungen fair und unvoreingenommen ablaufen. Die Reform wird daher nicht nur als institutionelle Neuordnung eingeordnet, sondern als normative Neuausrichtung der staatlichen Autorität, die darauf abzielt, die Verteilung von Zwangsbefugnissen im Einklang mit demokratischen Werten neu zu justieren (vgl. Yoon, 2025).

2. Abschaffung von Anreizen für kritikwürdige Ermittlungsmethoden

Einer der interviewten Strafverteidiger nannte als Stärken der Reform die Abschaffung von Anreizen für kritikwürdige Ermittlungsmethoden:

Allerdings halte ich die Trennung von Ermittlungs- und Anklagebefugnissen, wie sie im derzeit vorgeschlagenen Gesetzesentwurf vorgesehen ist, für den richtigen Weg. Wenn diese Trennung erfolgt, wird es meiner Meinung nach zumindest keine Ermittlungsmethoden mehr geben, bei denen nach dem Gießkannenprinzip ermittelt wird, um Anklage zu erheben.

3. Stärkung der Rolle der Strafverteidigung

Als mögliche Verbesserung und Chance für die Stellung des Beschuldigten im Verfahren und die Arbeit des Strafverteidigers führte ein Interviewpartner in Hinblick auf eine mögliche Stärkung der Rolle

der Strafverteidigung aus:

Als Strafverteidiger bin ich mit der Verteidigung in Strafsachen vor Gericht befasst. Bei komplexen und schwierigen Fällen war es in der Vergangenheit üblich, dass der für die Ermittlungen zuständige Staatsanwalt direkt an der Verhandlung beteiligt war. Unter dem neuen System wird jedoch ein Staatsanwalt, der nicht an den Ermittlungen beteiligt war, für die Verhandlung zuständig sein. In diesem Fall wird davon ausgegangen, dass die Fähigkeiten des einzelnen Staatsanwalts einen erheblichen Einfluss auf die Argumentation des gegnerischen Verteidigers haben werden und es ist zu erwarten, dass die Argumentation des Staatsanwalts an Stärke verlieren wird.

4. Kein Systembruch

In der Berichterstattung wird vereinzelt auch das Argument genannt, dass das neue zweigliedrige System der Ermittlungs- und Anklagebehörde kein dramatischer struktureller Bruch sei (vgl. Lee, 22. März 2026). So sei die Polizei schon seit der letzten Reform der Staatsanwaltschaft vor fünf Jahren bei der Mehrheit der strafrechtlichen Ermittlungen in der Verantwortung gewesen.

5. Mangelnder Tatverdacht

Als Chance der Reform wird für Verdächtige die Vorgehensweise bei Fehlen eines hinreichenden Tatverdachts angeführt (vgl. Lee, 22. März 2026). Wenn im Laufe eines Ermittlungsverfahrens kein strafbares Verhalten festgestellt werden kann, könne nach der Reform ein Ermittlungsverfahren früher beendet werden, ohne dass der Fall an die Staatsanwaltschaft weitergelei-

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

tet werde. Dies sei auch ein Gewinn für die psychische Gesundheit der Verdächtigen. So sei ein Ermittlungsverfahren für den Einzelnen eine sehr belastende Erfahrung. Die psychische Belastung werde noch zusätzlich erhöht, wenn das Ermittlungsverfahren durch einen Staatsanwalt durchgeführt werde, der zugleich ermitteln, anklagen und einen Haftbefehl beantragen dürfe.

Fazit

Die aktuelle Staatsanwaltschaftsreform im Jahr 2026 birgt zusammenfassend sowohl Chancen als auch Risiken.

Das Reformvorhaben könnte eine wirksame gegenseitige Kontrollmöglichkeit und Ausgewogenheit zwischen der neu geschaffenen Anklage- und der Ermittlungsbehörde sowie der Polizei etablieren. Dadurch bestünde die Möglichkeit, dass die Bevölkerung wieder Vertrauen in die Ermittlungsbehörden erlangt. Unfairen Ermittlungsmethoden könnte durch die Reform Einhalt geboten werden. Die Aufteilung könnte zudem die von Strafverteidigern gegenüber Staatsanwälten im sich an das Ermittlungsverfahren anschließende Strafverfahren stärken und eine prozessuale Waffengleichheit zwischen diesen beiden Organen der Rechtspflege herstellen.

Die Reform birgt jedoch auch Gefahren, insbesondere in Hinblick auf mögliche Einbußen bei der Effektivität der Strafverfolgung zu Lasten sowohl der Opfer als auch der Verdächtigen von Straftaten. Es könnte zu Zuständigkeitskonflikten

kommen. Auch stellt sich die Frage, ob durch die Reform lediglich die Machtkonzentration und damit einhergehend die Möglichkeit der politischen Instrumentalisierung auf andere Behörden verlagert wird. So könnte möglicherweise die Polizei anstelle der Staatsanwaltschaft fortan politisch instrumentalisiert werden. Es gilt, hier wirksame Sicherungsvorkehrungen zu schaffen.

Ein von Kritikern als Kernelement der Politisierung der Staatsanwaltschaft identifiziertes Problem – der Einfluss der Politik auf Personalentscheidungen – wurde bislang im Rahmen der parlamentarischen Debatte nicht angesprochen. Fraglich ist, ob sich dies ändern wird.

Eine weitere Frage wurde zwar angesprochen, aber bislang noch nicht gelöst: Die Entscheidung über die Befugnis der Staatsanwaltschaft, im Rahmen eines Ermittlungsverfahrens selbst Nachermittlungen durchführen zu dürfen. Der Entscheidung hierüber wird eine Schlüsselrolle bei der Frage des Gelingens der Staatsanwaltschaftsreform zukommen.

Es bleibt somit abzuwarten, ob die Reform der südkoreanischen Staatsanwaltschaftsorganisation im Jahr 2026 ihre ausgerufenen Ziele tatsächlich erreichen wird.



Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Danksagung

Besonderer Dank gilt Herrn Prof. Dr. Choi Woo-jin von der Korea University für die Vermittlung zweier Interviewpartner und die Übersetzung der Fragenkataloge und der entsprechenden Antworten aus dem Deutschen ins Koreanische und vice versa. Ebenso dankt die Autorin den beiden Interviewpartnern, welche die Fragen der Autorin beantworteten. Auch Herrn Prof. Dr. Julius Weitzdoerfer von der Fernuniversität Hagen gebührt Dank für die Nennung von Ansprechpartnern zu der Thematik. Für die Unterstützung und Gedankenanstöße während des Schreibprozesses gebührt überdies der Mentorin der Autorin, Frau Barbara Sternagel, Richterin am Kammergericht i.R., besonderer Dank. Für einzelne Formulierungen und Übersetzungen wurde die Hilfe von ChatGPT in Anspruch genommen.

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Literatur

Ahn, Hyun-duk (2026): "Korea Passes Laws Creating New Prosecution, Investigation Agencies", in: Seoul Economic Daily, 22. März 2026, <https://en.sedaily.com/society/2026/03/22/korea-passes-laws-creating-new-prosecution-investigation> (abgerufen: 12. April 2026).

Bang, Geuk-ryeol/Park Hye-yeon (2026): "Democratic Party Passes Serious Crimes Agency Act, Abolishing Prosecution", in: The Chosun Daily, 23. März 2026, <https://www.chosun.com/english/national-en/2026/03/23/T35GFS5TMBAHDF77UJZGT6E/> (abgerufen: 12. April 2026).

Chang, Se-jeon (2026): "Who will bear the fallout from abolishing the prosecution?", in: Korea JoongAng Daily, 24. März 2026 <https://koreajoongangdaily.joins.com/news/2026-03-24/opinion/columns/Who-will-bear-the-fallout-from-abolishing-the-prosecution/2551610> (abgerufen: 12. April 2026).

Chang, Se-jeong (2026): "Can a stronger police force be properly controlled?", in: Korea JoongAng Daily, 07. April 2026, <https://koreajoongangdaily.joins.com/news/2026-04-07/opinion/columns/Can-a-stronger-police-force-be-properly-controlled/2562268?detailWord=> (abgerufen: 12. April 2026).

Cho, Won-jin (2026): "Busan Mayor Slams Prosecution Reform as ‚Era of Absolute Police Power“", in: Seoul Economic Daily, 18. März 2026, <https://en.sedaily.com/society/2026/03/18/busan-mayor-slams-prosecution-reform-as-era-of-absolute> (abgerufen: 12. April 2026).

Choi, Hyeon-chul (2025): „Why Korea must get prosecution reform right this time“, in: Korea JoongAng Daily, 23. Juni 2025, <https://koreajoongangdaily.joins.com/news/2025-06-23/opinion/columns/Why-Korea-must-get-prosecution-reform-right-this-time/2335747> (abgerufen: 12. April 2026).

Choi, Hyung-wook (2026): "Korea Needs Good Policies, Not Scapegoats", in: Seoul Economic Daily, 26. März 2026, <https://en.sedaily.com/opinion/2026/03/26/korea-needs-good-policies-not-scapegoats> (abgerufen: 12. April 2026).

Chrisholm, Neil (2024): "Prosecutorial Independence Lost: How Prosecutorial Bureaucracy is Politicized in South Korea", in: 38 Emory Int'l L. Rev., 585-631.

Chrisholm, Neil (2025): "Prosecutorial Independence Regained? Mixing the Continental and Anglo-American Styles in South Korea", in: 8 Cardozo Int'l & Compar. L. Rev., 301-389.

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Chung, Hyo-shik (2026): "A new investigative agency could become another monster", in: Korea JoongAng Daily, 12. Februar 2026, <https://koreajoongangdaily.joins.com/news/2026-02-12/opinion/columns/A-new-investigative-agency-could-become-another-monster/2521873> (abgerufen: 12. April 2026).

"ED: Checks and balances at risk", in: The Korea Times, 18. März 2026, <https://www.koreatimes.co.kr/opinion/editorial/20260318/ed-checks-and-balances-at-risk> (abgerufen: 12. April 2026).

"Editorial: Prosecution's Supplementary Investigations Are Citizens' Last Safeguard", in: The Chosun Daily, 24. März 2026, <https://www.chosun.com/english/opinion-en/2026/03/24/AJE7IQCT75AQ7HY-FOUCXTZ5VV4/> (abgerufen: 12. April 2026).

"Editorial: Rule-of-law concerns", in: The Korea Herald, 24. März 2026, <https://m.koreaherald.com/article/10700823> (abgerufen: 12. April 2026).

Jeon, Hee-yoon (2026): "President Lee urges restraint in prosecution reform debate", in: Seoul Economic Daily, 16. März 2026, <https://en.sedaily.com/politics/2026/03/16/president-lee-urges-restraint-in-prosecution-reform-debate> (abgerufen: 12. April 2026).

Ji, Da-gyum (2026): "Democratic Party swiftly coalesces around plan, following pushback from president", in: The Korean Herald, 17. März 2026, <https://www.koreaherald.com/article/10696255> (abgerufen: 12. April 2026).

„Kabinett billigt Gesetz zur Abschaffung der Staatsanwaltschaft“, in: KBS World German, 01. Oktober 2025, https://world.kbs.co.kr/service/news_view.htm?lang=g&Seq_Code=105434 (abgerufen: 12. April 2026).

Kim, Eun-jung (2026): "Nat'l Assembly passes bill on new indictment agency", in: Yonhap News Agency, 20. März 2026, <https://en.yna.co.kr/view/AEN20260320008800315> (abgerufen: 12. April 2026).

Kim, Eun-jung (2026): "Nat'l Assembly passes bill on new serious crime investigation agency", in: Yonhap News Agency, 21. März 2026, <https://en.yna.co.kr/view/AEN20260321002600315> (abgerufen: 12. April 2026).

Kim, Jeon-hwan (2025): "Lee Jae-myung: 'Don't destroy jar over maggots' in prosecution reform", in: The Chosun Daily, 12. September 2025, <https://www.chosun.com/english/national-en/2025/09/12/AWM4U55Z-KVAYNM7CSVBGQSYE64/> (abgerufen: 12. April 2026).

Kim, Seung-hyun (2026): "Prosecution reform's unfinished drama", in: Korea JoongAng Daily, 20. März 2026, <https://koreajoongangdaily.joins.com/news/2026-03-20/opinion/columns/A-prosecution-reform-s-unfinished-drama/2521873> (abgerufen: 12. April 2026).

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

com/news/2026-03-20/opinion/columns/Prosecution-reforms-unfinis-
hed-drama/2549060 (abgerufen: 12. April 2026).

Kim, Yang-hyeok (2026): "South Korea launches Serious Crimes
Office, separates probes from prosecution", in: Chosunbiz, 24.
März 2026, [https://biz.chosun.com/en/en-society/2026/03/24/
S2NXQ2JKKJDAFCXP7DBRC5HTBI/](https://biz.chosun.com/en/en-society/2026/03/24/S2NXQ2JKKJDAFCXP7DBRC5HTBI/) (abgerufen: 12. April 2026).

Lee, Miyoun, in: Maeil Business Newspaper, 09. März 2026, [https://www.
mk.co.kr/en/politics/11982910](https://www.mk.co.kr/en/politics/11982910) (abgerufen: 12. April 2026).

Lee, Seung-ku (2026): "Korea maps investigative prosecutorial powers
after breakup", in: The Korea Herald, 12. Januar 2026, [https://www.korea-
herald.com/article/10653874](https://www.korea-herald.com/article/10653874) (abgerufen: 12. April 2026).

Lee, Seung-ku (2026): „National Assembly approves new agencies under
prosecutorial reform plan“, in: The Korea Herald, 22. März 2026, [https://m.
koreaherald.com/article/10699824](https://m.koreaherald.com/article/10699824) (abgerufen: 12. April 2026).

Nam, Eun Young/Umeda, Sayuri (2026): "South Korea: Reforms to Prosecution
System Underway", in: Library of Congress, 03. März 2026, [https://
www.loc.gov/item/global-legal-monitor/2026-02-03/south-korea-re-
forms-to-prosecution-system-underway/](https://www.loc.gov/item/global-legal-monitor/2026-02-03/south-korea-reforms-to-prosecution-system-underway/) (abgerufen: 12. April 2026).

Noh, Woo-ri (2026): " 'Exodus of Junior Prosecutors' Begins as 1,000 Ca-
ses Face Reassignment", in: Seoul Economic Daily, 26. März 2026, [https://
en.sedaily.com/society/2026/03/26/exodus-of-junior-prosecutors-be-
gins-as-1000-cases-face](https://en.sedaily.com/society/2026/03/26/exodus-of-junior-prosecutors-begins-as-1000-cases-face) (abgerufen: 12. April 2026).

Park, Ho-Hyun (2026): "Prosecutors Ask "Why Stay?" als Understaffed
Offices Drown in Unsolved Cases", in: Seoul Economic Daily, 28. März
2026, [https://en.sedaily.com/society/2026/03/28/prosecutors-ask-why-
stay-as-understaffed-offices-drown-in](https://en.sedaily.com/society/2026/03/28/prosecutors-ask-why-stay-as-understaffed-offices-drown-in) (abgerufen: 12. April 2026).

Park, Sang-ki (2026): "President Lee Warns of Post-Reform Case Backlog
Crisis", in: The Chosun Daily, 31. März 2026, [https://www.chosun.com/
english/national-en/2026/03/31/AHLH6TATOJCPVHJNZHOAJFQKQQ/
\(abgerufen: 12. April 2026\).](https://www.chosun.com/english/national-en/2026/03/31/AHLH6TATOJCPVHJNZHOAJFQKQQ/)

Ryu, Youngwook, in: Maeil Business Newspaper, 16. März 2026, [https://
www.mk.co.kr/en/politics/11989238](https://www.mk.co.kr/en/politics/11989238) ((abgerufen: 12. April 2026).

Shin, Jee-in/Kim Hee-rae (2026): „Prosecutors' Supplementary In-
vestigation Rights Debate Postponed“, in: The Chosun Daily, 13. Januar
2026 [https://www.chosun.com/english/national-en/2026/01/13/IOG-
WNOXKWBDVJK5XQRUZMBWN7I/](https://www.chosun.com/english/national-en/2026/01/13/IOG-WNOXKWBDVJK5XQRUZMBWN7I/) (abgerufen: 12. April 2026).

Umeda, Sayuri (2023): "South Korea: Public Prosecution Reform", in:

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Washington, D.C.: The Law Library of Congress, Global Legal Research Directorate, Juni 2023, <https://www.loc.gov/item/2023555904/> (abgerufen: 12. April 2026).

Yi, Whan-woo (2026): "EXPLAINER Korea advances prosecution reform with passage of bills", in: The Korea Times, 23. März 2026 <https://www.koreatimes.co.kr/amp/southkorea/law-crime/20260323/explainer-korea-advances-prosecution-reform-with-passage-of-bills> (abgerufen: 12. April 2026).

Yi, Wonju (2026): "(LEAD) Ruling party introduces key prosecution reform bill at plenary session, triggering filibuster from main opposition", in: Yonhap News Agency, 19. März 2026, <https://en.yna.co.kr/view/AEN20260319001551315> (abgerufen: 12. April 2026).

Yoo, Hee-kon/Jeong Dong-ha (2026): "Prosecution's Right Removal Could Stall Criminal Procedures", in: The Chosun Daily, 27. März 2026, <https://www.chosun.com/english/national-en/2026/03/27/WC5SHDSOUBCFT-FGW2GDAOROR2Y/> (abgerufen: 12. April 2026).

Yoo, Byoung-hoon/Lee Yoo-kyung (2026): "Lee hails prosecution wins as South Korea risks probe gap under reform", in: ChosunBiz, 02. April 2026, <https://biz.chosun.com/en/en-society/2026/04/02/QD7XB72B6BGCFOCXI3OWJW7KBU/> (abgerufen: 12. April 2026).

Yoo, Hee-kon/Park Hye-yeon (2026): "Prosecution in Crisis: 500 Unsolved Cases Per Prosecutor Ahead of Abolition", in: The Chosun Daily, 26. März 2026, <https://www.chosun.com/english/national-en/2026/03/26/HGBNIUCY5ZCMBK3Y5RBROOAKUI/> (abgerufen: 12. April 2026).

Yoon, Jaewoong (2025): "South Korea Reins In Its Powerful Prosecutors," in: USALI Perspectives, 6, No. 4, 16. November 2025, <https://usali.org/usali-perspectives-blog/south-korea-reins-in-its-powerful-prosecutors> (abgerufen: 12. April 2026).

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Über die Autor:innen

Aziz Yaşar

Aziz Yaşar ist Referent für Integrationspolitik bei der Freien und Hansestadt Hamburg. Er studierte Politikwissenschaft und Internationale Beziehungen in Istanbul, Europastudien in Leuven sowie Friedens- und Sicherheitsforschung in Hamburg mit Schwerpunkt Migrationsdiplomatie. Den Bezug zu Korea entwickelte er als Repräsentant der Freien und Hansestadt Hamburg in Busan im Rahmen des K2H-Programms der Governors Association of Korea (GAOK). Seine inhaltlichen Schwerpunkte liegen in der koreanischen Außen- und Sicherheitspolitik, der Migrationsdiplomatie sowie den Bündnisdynamiken in Ostasien. Seit 2026 ist er in der AG „Themen & Politik“ des Netzwerks Junge Generation Deutschland-Korea aktiv und Fellow des Mentoring-Programms.



Marie Schwager

Marie Schwager ist Volljuristin und derzeit als juristische Mitarbeiterin in einem Notariat tätig. Sie studierte Rechtswissenschaften in Freiburg und Heidelberg. Anschließend absolvierte sie den juristischen Vorbereitungsdienst im Landgerichtsbezirk Heidelberg mit Ausbildungsstationen in Justiz, Verwaltung und der Anwaltschaft.



In ihrer Freizeit interessiert sie sich für die koreanische Kultur und Gesellschaft. Besonders gern nimmt sie an koreanischen Kochkursen teil. Sie ist Mitglied der Deutsch-Koreanischen Juristischen Gesellschaft e.V. (DKJG). Der Artikel ist im Rahmen des Mentoring-Programms des Netzwerks Junge Generation Deutschland-Korea 2025/2026 entstanden.

Aziz Yaşar

Südkorea unter dem
amtierenden Präsi-
denten Lee Jae-my-
ung; Außenpolitik und
geopolitische Pers-
pektiven

Marie Schwager

Die Reform der
Staatsanwaltschaft in
Südkorea 2025/2026
unter Präsident Lee
Jae-Myung

Über die Autor:innen

Nachwort

Über das Netzwerk

Verständnis, Vertrauen und Respekt füreinander sind die Basis einer jeden Freundschaft - auch der zwischen Ländern. Daher ist es für die bilateralen Beziehungen Deutschlands und Koreas von enormer Bedeutung, junge Menschen aus beiden Ländern an die jeweils andere Kultur heranzuführen und sie für lebendigen Austausch in Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Gesellschaft zu begeistern.

Das Netzwerk Junge Generation Deutschland-Korea geht auf eine Initiative des Deutsch-Koreanischen Juniorforums zurück und ist ein Projekt des Deutsch-Koreanischen Forum e. V.. Die ehrenamtlichen Mitglieder aus beiden Ländern haben es sich zur Aufgabe gemacht, gemeinsam den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts zu begegnen, voneinander zu lernen und das gegenseitige Verständnis zu stärken, um das solide Fundament der deutsch-koreanischen Beziehungen auch in Zukunft zu sichern und weiterzuentwickeln. Die Aktivitäten des Netzwerks werden durch das BMBFSFJ im Rahmen des Kinder- und Jugendplans gefördert.

Diese Veröffentlichung stellt keine Meinungsäußerung des BMBFSFJ oder des Netzwerk Junge Generation Deutschland-Korea dar. Die Verantwortung für den Inhalt der Veröffentlichung liegt bei der Autorin/dem Autor.

IHR WOLLT MEHR ERFAHREN?

Besucht unsere Website:



Oder findet uns auf Social Media:





한독 청년 네트워크
NETZWERK JUNGE GENERATION
DEUTSCHLAND-KOREA

KONTAKT:
NETZWERK JUNGE GENERATION
DEUTSCHLAND-KOREA
C/O G+H COMMUNICATION
LEIBNIZSTRASSE 28
10625 BERLIN

INFO@NETZWERK-JUNGE-GENERATION.DE

gefördert vom:



Bundesministerium
für Bildung, Familie, Senioren,
Frauen und Jugend